Die Zeitschrift des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins e.V.

# Ronsdorf-Echo

April 2018 Ausgabe Nr. 1





60 Jahre Heimat- und Bürgerverein 75 Jahre Bombenangriff auf Ronsdorf

# ELEKTRO HALBACH

**ELEKTROINSTALLATIONEN HAUSHALTSGERÄTE** WÄRMEPUMPEN **PHOTOVOLTAIKANLAGEN** KUNDENDIENST FÜR:

Miele STIEBEL ELTRON

Friedenshort 4 42369 Wuppertal

Fon 02 02 - 46 40 41

Fax 02 02 - 46 40 43

www.elektrohalbach.de

info@elektrohalbach.de

## Diakoniezentrum Ronsdorf

"Wir möchten, dass Sie sich rundum wohlfühlen!"



...in Gemeinschaft

...in den eigenen vier Wänden

...bei Krankheit und Pflege

...in freundlicher Atmosphäre

Diakoniezentrum Evangelische Altenhilfe Ronsdorf gemeinnützige GmbH

Diakoniestation Evangelische Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH

Evangelische Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH

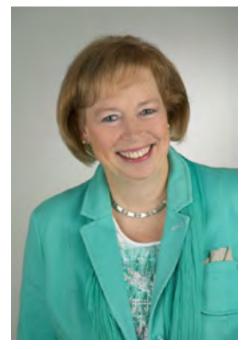
Evangelische Altenhilfe Ronsdorf gemeinnützige GmbH Evangelische Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH Tagespflege der Evangelischen Ambulanten Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH

42369 Wuppertal E-mail: verwaltung@altenhilfe-ronsdorf.de www.altenhilfe-ronsdorf.de

Schenkstraße 133 Telefon: 0202 - 46 65 00

Telefax: 0202 - 46 65 199





## Wichtige Termine des HuB:

13.05.2018, 14.00–17.00 Uhr Internationaler Museumstag im Bandwirkermuseum

14.00 Exkursion "Spuren der Ronsdorfer Textilgeschichte" mit Klaus-Günther Conrads Treffpunkt: 14.00 Uhr Bandwirkerplatz, Marktstraße 21,

Abschluss im Bandwirkermuseum

30.05.2018, 18.30 Uhr Gedenkgottesdienst auf dem Bandwirkerplatz, 75 Jahre Bombenangriff auf Ronsdorf 07.06.2018, 8.00 Uhr Spargelreise zum Niederrhein und Schlossgärten Arcen

16.06.2018, 14.00 Uhr Auf den Spuren der Bandwirker und einer vorindustriellen Stadtgründung.

30.06.2018, 14.00 Uhr Wanderung durch die Bilderbuchlandschaft rund um den Friedrichsbaur

07. + 08.07.2018

Fahrt zu "Rhein in Flammen" (ausgebucht)

24.-26.08.2018 4. Ronsdorfer Weinfest

### Liebe Mitglieder des HuB, liebe Ronsdorferinnen und Ronsdorfer,

jetzt haben wir schon wieder April 2018 und der HuB kann auf eine erfolgreiche JHV mit Vorstandswahlen zurückschauen.

Im Namen des HuB möchten wir uns ganz herzlich bei Jürgen Pietsch (2. Vorsitzender), Erika Tracht und Torsten Tölle (beide Beisitzer/in) für die geleistete Vorstandsarbeit bedanken.

Aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen möchten sie nicht mehr im Vorstand tätig sein. Aber wir freuen uns, dass alle weiterhin dem HuB verbunden bleiben und uns bei verschiedenen Gelegenheiten immer noch unterstützen und mitarbeiten werden.

Eckbert Schwager wurde zum neuen 2. Vorsitzenden gewählt, Eva-Claudia Kirsch und Christian Brenscheidt sind unsere neuen Beisitzende. Wir gratulieren Euch sehr herzlich zu Eurem neuen Ehrenamt im Hub und wünschen Euch viel Freude bei unserer gemeinsamen ehrenamtlichen Tätigkeit.

Unserem neuen Ehrenmitglied Günter Konrad gratulieren wir ganz herzlich. Wir freuen uns über unsere gute Zusammenarbeit.

Erwähnenswert finden wir auch, dass die diesjährige JHV zufällig am gleichen Datum stattgefunden hat, wie vor 60 Jahren. Am 17. März 1958 fand die erste offizielle Mitgliederversammlung nach der Gründung des "Ronsdorfer Heimatbundes" im Sängersaal der "Toro" statt.

Vom 17. März 1958 bis zum 17. März 2018. Ein seltener Zufall. In diesem Ronsdorf-Echo veröffentlichen wir Fahrten, Wanderungen und Veranstaltungen. Melden Sie sich schnell an! Bei den Fahrten sind noch einige Plätze frei. Im September können Sie mit uns eine Veranstaltung des Zauberkünstlers Jan Philip Wiepen erleben.

Vor 75 Jahren in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai 1943 fand der Angriff der Alliierten auf Ronsdorf statt. Herr Konrad schildert in einem Bericht seine persönlichen Erlebnisse.

Zum Nachdenken soll unser Titelbild auf das historische Ereignis hinweisen.

"Nie wieder Krieg"! Gemeinsam mit den christlichen Gemeinden Ronsdorfs planen wir am 30. Mai 2018 einen ökumenischen Gedenk- und Friedensgottesdienst. Bitte entnehmen Sie dazu zeitnah Infos aus der Ronsdorfer Presse.

Im Namen des neuen Vorstandes wünschen wir Ihnen eine gute Zeit und ein erfolgreiches gemeinsames Jahr im HuB. Wir sehen uns auf den Veranstaltungen, Fahrten oder in Ronsdorf.

Herzliche Grüße Ihre Christel Auer

#### Willkommen im Club!

Neue Mitglieder im Ronsdorfer Heimatund Bürgerverein 01.11.2017–17.03.2018

Christian Brenscheidt
Petra Haubl
Waltraut Mann
Margot Michael
Anneliese Müller
Heinz Orthmann
Ursula Orthmann
Renate Peters
Bernd Walter Schmitt
Heidrun Schürmann
Heinz Schürmann

Ruth Schulten

#### **Zum Titelfoto:**

Die neue Kapelle der evangelischen Kirchengemeinde inmitten des Friedhofes an der Lüttringhauser Straße wurde am 16. Dezember 2007 eingeweiht. In den "Kriegsgräbern" sind 38 Personen vom 30. Mai 1943 bestattet und vier weitere, die am 29. Juni 1943 verstorben sind. In den Gemeindeunterlagen ist eine Liste von 91 Menschen aus Ronsdorf, die bei dem Angriff am 30. Mai 1943 ums Leben kamen.

Foto: Evangelische Gemeinde

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage des Meisterfachbetriebs Adolf Enge jr. e.K. bei.



# Rück- und Ausblicke in der HuB-Jahreshauptversammlung

(AS). Das Jahr 2017 war für den Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein ein voller Erfolg: Daran bestand auf der Jahreshauptversammlung am 17. März 2018 kein Zweifel. Sämtliche Veranstaltungen und die Teilnahme an der LIT.ronsdorf – alle Events waren gut besucht. Neues gab es im Vorstand: trotz der erfolgreichen Arbeit der Vereinsspitze gab es moderate Veränderungen aus persönlichen und gesundheitlichen Gründen.

Dem bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Jürgen Pietsch folgte Eckbert Schwager. Unter den gut hundert Anwesenden wurden Eva-Claudia Kirsch und Christian Brenscheidt, vielen Ronsdorfern bereits als neuer Leiter der Stadtteilbibliothek bekannt, als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Im Amt bestätigt wurden Christel Auer als 1. Vorsitzende, Monika Diehle als Schriftführerin, Monika Danioff als Schatzmeisterin und die Beisitzer Walter Abram, Heinz Günther, Werner Schulz, Kurt von Nolting und Kurt Florian. Margit Deniers-Schlägel sitzt für das Gremium »Vereine und Institutionen« an der Schnittstelle im Vorstand. Die Versammlung folgte dem Vorstandsvorschlag, die Mitgliedsbeiträge für Jugendliche (7,50 Euro), Erwachsene (15,00 Euro) und Vereine und Firmen (30,00 Euro) pro Jahr zu erhöhen. Viele neue Ideen sollen mit den zusätzlichen Einnahmen realisiert werden. Auf großen Zuspruch stieß die Wahl von Günter Konrad zum Ehrenmitglied.



Christel Auer (M.) erwarb per Spende für den HuB einen Baustein für die neue Wagenhalle der Feuerwehr. Links Klaus Bartsch (Förderverein), rechts Matthias Dietrich (Löschzug)

Als Mitglied der ersten Stunde und Historiker mit bester Ortskenntnis konnte sich Konrad einen Namen machen. Er gilt als wandelndes Lexikon! So kann der Verein mit aktuell 552 Mitgliedern, frischen Wind im Vorstand und einem vollen Terminkalender optimistisch in die Zukunft blicken. Man ist sicher, die gemeinsamen Aktionen auch diesmal wieder zu »wuppen«. Die Bilanz des Liefersacks 2017 war großartig:

Vom Überschuss von 16.000 Euro wurden 50 Prozent an soziale Einrichtungen in Ronsdorf verteilt und die andere Hälfte

ging an mitwirkende Vereine im Stadtteil. Ein weiteres glänzendes Beispiel für bürgerschaftliches Miteinander in Ronsdorf!

Das Forum der JHV nutzte Brandinspektor Matthias Dietrich in seinem Gastvortrag, über den aktuellen Stand des Spendenbarometers für den Neubau der Feuerwehr-Wagenhalle neben dem Steigerturm an der Talsperrenstraße zu berichten. 225.461 von 280.000 Euro sind eingegangen.

Der HuB verbesserte das Zwischenergebnis durch den Kauf von zwei Patensteinen um weitere 2.000 Euro.





Blick in den evangelischen Gemeindesaal, Ort der JHV des HuB.



# 9. Picobello-Tag in Ronsdorf

"Hallo Frau Auer, ich bin ganz spontan heute Morgen zum Picobello-Tag gekommen und möchte mithelfen!" So empfingen mich am Samstagmorgen einige Ronsdorfer auf dem Bandwirkerplatz. Besser konnte der Frühjahrsputz nicht losgehen! Strahlende Sonne und viele fröhliche und motivierte Helfer auf dem Bandwirkerplatz! Ja, an diesem Samstagmorgen zeigte sich der Frühling! Familien mit Kindern, Vereine, Schulen, Institutionen hatten sich zum Müll sammeln angemeldet.

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich dann am Samstagmorgen die vielen Helfer auf dem Bandwirkerplatz. Müllsäcke, Handschuhe und Müllzangen waren schnell ausgegeben. Das obligatorische Gruppenfoto geschossen und dann ging es schon los. Auf dem Bandwirkerplatz konnte die erste Gruppe mit Kindern direkt loslegen. Überall lag gut sichtbar Müll herum.

Auch in diesem Jahr mussten wir feststellen, dass an den Zufahrts- und Umgehungsstraßen besonders viel Müll liegt. Die Gruppen in der Remscheider Straße hatten richtig viel zu tun. Es gab nicht nur den Müll an den Glas- und Papiercontainern aufzusammeln. Die Randstreifen in Richtung Remscheid waren reichlich mit Müll gefüllt.

Die Gruppe entlang der Parkstraße bis zur Blombachtalbrücke traf es richtig schlimm. Was ist da auf dem Parkplatz an der Blombachtalbrücke nur los! Die Gruppe wurde kaum "Herr der Lage"! Flaschen, Müllbeutel, Hundekotbeutel! Die vorhandenen Mülleimer prall gefüllt! Leider kein gutes Aushängeschild, wenn wir in Richtung Ronsdorf fahren.

Die Kinder der Schule Ferdinand-Lassalle-Straße gingen mit gutem Beispiel voran. Noch in den letzten Tagen vor den Osterferien haben Sie rund um ihre Schule den Müll aufgesammelt und alles aufgeräumt.

#### HEY! MUSS DAS SEIN?! FÜR DEN MÜLL GIBT ES MÜLLEIMER!

So machen die Schulkinder mit kleinen selbstgemalten Plakaten rund um Ihre Schule auf ihre Picobello-Aktion aufmerksam. Herzlichen Dank, wir hoffen, dass Ihr damit viel Erfolg haben werdet. Der HuB bedankt sich bei den fleißigen Helfern: Gruppe HuB, Schulz, Hammacher, Klausbera (Resedastraße. Spielplatz Schenkstra-

Gruppe HuB, Schulz, Hammacher, Klausberg (Resedastraße, Spielplatz Schenkstraße, Reinshagenstraße), Gruppe Hoffmann (Bandwirkerplatz, Blombach-, Bandwirker-, Kniprodestraße), CDU (Kocherstraße, Netto, Treppe Remscheider Straße), SPD (ab Netto



Auftakt zum Müllsammeln nach der Verteilung der Geräte und Müllsäcke auf dem Bandwirkerplatz. Foto: BLM



Für den Förderverein Bandwirker-Bad ist es Ehrensache, rund um das Hallenbad zu reinigen. Foto: BLM

Ascheweg bis Rewe), Förderverein Bandwirkerbad (Schwimmbad, Remscheider Straße), Ingenieurbüro Beck (Leyerbach), Schule Ferdi (Schulgelände und Umgebung), BTV (Vereinsheim am Stall, Sportgelände), TSV (Rund um das Vereinsgelände), Diakoniezentrum Schenkstraße (um das Diakoniezentrum), Gemeinschaft Luttgen (Tannenbaumer Weg), GRÜNE (Nibelungen-, Gas- und Lüttringhauser Straße), Bürgerbus Hilbert, Schröder (Blombach), Heidter Feuerwehr (Dörpfeld-, Heidter Straße, Rädchen), Gruppe Kaul (An der Blutfinke, Holthauser Straße, Luhnsfelder Höhe), RVV (Vereinsgelände).

Der Bürgerbus übernahm wieder den Transport der vollen Müllsäcke zur Sammelstelle am Grünen Streifen. Herzlichen Dank! Wie in jedem Jahr wurde die kleine Fläche an den Gedenktafeln am Bandwirkerplatz von Mitgliedern des Huß gereinigt und die Blumenkübel neu bepflanzt. Auch diesmal hatte der Hub wieder alle Helfer ins Bandwirkermuseum zur "Müllparty" eingeladen. Dort stärkten sich viele Teilnehmer bei Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen. Ein lebhafter Erfahrungsaustausch über gefundene Radkappen, Fliesen, Flaschen, Fast-Food-Müll. "Auch 2019 sind wir wieder dabei," konnte man in den Räumen des Museums hören. Noch einmal herzlichen Dank an alle Helfer und Unterstützer des Picobello-Tages 2018.

Bis zum nächsten Jahr!

CHRISTEL AUER

PS. Die ESW musste am Montagmorgen zweimal mit dem kleinen LKW nach Ronsdorf kommen, denn es lagen zu viele Müllsäcke an den Sammelstellen beim TSW und auf dem Hof der Familie Auer.



# Internationaler Museumstag 2018

# Bandwirkermuseum Ronsdorf

Der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V.

öffnet die Pforte in der historischen ehemaligen preußischen Bandwirkerschule, Wuppertal-Ronsdorf, Remscheider Straße 50



# Sonntag, 13. Mai 2018 von 14 bis 17 Uhr

Schauen Sie an diesem Tag den Bandwirkern an funktionsfähigen Maschinen über die Schulter

# Exkursion "Spuren der Ronsdorfer Textilgeschichte" mit Klaus-Günther Conrads

Treffpunkt: 14 Uhr Bandwirkerplatz, Marktstr. 21 · Abschluss im Bandwirkermuseum

Es werden Spenden für den Kinder- und Jugendfonds des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins erbeten.

Wir laden Sie zum Besuch des Museums bei Kaffee und Waffeln in zünftiger Atmosphäre ein.



Meisterbetrieb in Wuppertal - Ronsdorf





Tel. 02 02 / 75 20 12



# Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V.

# 4-Tage-Reise nach Augsburg und Ulm

vom 10. -13. September 2018



## Folgende Leistungen sind im Preis enthalten:

- Fahrt in einem modernen Reisebus mit Vollausstattung
- > 3 x Übernachtung im \*\*\*\*Ringhotel Alpenhof Augsburg
- > 3 x Frühstücksbuffet
- > 2 x Abendessen im Hotel
- > Stadtführung in Ulm
- > Stadtführung in Augsburg
- > 1 x Abendessen in einem Brauhaus in Augsburg
- > 1 x Tagesausflug mit örtlicher Reiseleitung
- > Große Schlösserrundfahrt auf dem Starnberger See



#### **HINWEIS**

Achten Sie bitte auf beguemes Schuhwerk. Die Führungen dauern 1 bis 1,5 Stunden und sollten gut zu Fuß bewältigt werden können.

## Preis pro Person im Doppelzimmer:

Mitglieder € 435,00 Nichtmitglieder € 455,00 Einzelzimmerzuschlag: € 81,00

## Anmeldungen bei:

Monika Danioff Tel.: 0202 46 03 518

Mail: monika.danioff@gmail.com



Mit dem HuB unterwegs

# Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V.

# Schlossparks von Arcen (NL) Spargelreise zum Niederrhein

7. Juni 2018

# Folgende Leistungen sind im Preis enthalten:

- Fahrt im modernen Reisebus an den Niederrhein
- ➤ Besuch und Führung Spargelhof
- Mittagessen Spargel mit Kartoffeln, Sauce und gekochter / roher Schinken oder kleines Schnitzel
- Besuch des Schlossparks von Arcen (NL) Schlossgärten mit Eintritt
- ➤ Kaffeegedeck Raum Arcen oder grenznah



#### **Preis pro Person**

Mitglieder € 75,00 Nichtmitglieder € 85,00



## Anmeldungen bei:

Monika Danioff · Tel.: 0202 46 03 518 Mail: monika.danioff@gmail.com





Architektur- und Sachverständigenbüro

# **Wind**gassen

Wir bieten Ihnen eine persönliche und individuelle Beratung; natürlich unabhängig und produktneutral

- Hilfe bei Immobilienkauf
- Feststellung des Sanierungsbedarfs
- Koordination von An- und Umbauten
- Sachverständigen Gutachten
- Schadensbeurteilung

- Energieberatung
- Bauanträge
- Kostenermittlung
- Planung von Neubauten
- Bauleitung





Dipl.- Ing. Architektin Christiane Windgassen Tel.: 0202 - 76 94 78 45 Fax: 0202 - 76 94 78 46 Schleswiger Straße 59 42107 Wuppertal info@as-windgassen.de www.as-windgassen.de Mitglied der Architektenkammer NRW Vereinigung freischaffender Architekten



# 60-jährige Erfolgsgeschichte "Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V."

(gk). Genau am Tage der diesjährigen Jahreshauptversammlung, dem 17. März 2018, war es sechzig Jahre her, dass der "Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V.", damals als "Ronsdorfer Heimatbund e.V.", gegründet wurde. Zwar sind sechzig Jahre keine überwältigend lange Zeit, denn etliche Ronsdorfer Vereine bestehen schon länger als hundert Jahre, wohl aber ist es eine Zeit des erfolgreichen Miteinanders Ronsdorfer Bürgerinnen und Bürger.

Und so begann es: Der Zweite Weltkrieg lag etliche Jahre zurück. Der Wiederaufbau des zerstörten Ronsdorfs, die wirtschaftliche Entwicklung machten Fortschritte und das gesellige Leben blühte wieder auf. 1957 fand das erste Ronsdorfer Heimatfest statt, das von der Bezirksvertretung und den Vereinen organisiert wurde. Der Erfolg war so groß, dass der Gedanke aufkam, einen Verein zu gründen, der regelmäßig ein solches Fest organisieren sollte. Ein erster Schritt zum heutigen Heimat- und Bürgerverein! Im Februar 1958 trafen sich in der Gaststätte "Zum Bergischen Haus" zehn Ronsdorfer, um die Gründung des Vereins vorzubereiten und am 17. März 1958 fand dann im Sängersaal der "Toro" (Tonhalle Ronsdorf) die offizielle Gründungsversammlung des "Ronsdorfer Heimatbundes" statt. Als Aufgaben wurden satzungsgemäß das Wirken zum Wohle der Ronsdorfer Bürger, die Ausrichtung des Ronsdorfer Heimatfestes, Pflege und Förderung des heimatlichen Gedankengutes festgelegt. Spontan traten knapp achtzig Ronsdorfer dem Verein bei und bis zum Jahresende 1958 erhöhte sich die Mitgliederzahl auf 281. Zum ersten Vorsitzenden wurde Wolfgang Hellmig (1925-2011) gewählt. Der neue Verein entwickelte rege Aktivitäten. So fand bereits im September 1958 erneut ein Heimatfest statt und zum Volkstrauertag richtete der Verein in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und den Kirchengemeinden eine Gedenkstunde im Stadtgarten aus. Beide Veranstaltungen wurden zum festen Bestandteil des Jahresprogramms. 1967 wurde der Verein in "Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein" umbenannt, um so seine selbst gestellten Aufgaben noch deutlicher herauszustellen. 1977 wurde das bisherige Heimatfest in "Ronsdorfer Liefersack" umbenannt Es ist bemerkenswert, wie viele Veranstaltungen jedes Jahr stattfanden. Schwerpunkt bildete immer der Heimatgedanke, wobei in Exkursionen und anderen Reisen auch über die Grenzen Ronsdorfs

hinausgeschaut wurde. Alle Veranstaltungen aufzuzählen würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Einige Aktivitäten sollen aber doch angesprochen werden. Von der einstigen "Stadt der Bänder" war nach dem Luftangriff (30. Mai 1943, 75 Jahre) nicht mehr viel zu erkennen. Um trotzdem die Erinnerung an die Bedeutung der Bandindustrie wachzuhalten, wurde unter Regie von Josua Halbach (1912-2000) 1989 in der historischen Bandwirker-Fachschule ein Bandwirkermuseum eingerichtet, das bis heute über Ronsdorf hinaus Beachtung findet. Bei der Neugestaltung des Bandwirkerplatzes wurden vom Verein Anregungen eingebracht und realisiert und anlässlich der 250-Jahr-Feier Ronsdorfs errichtete der Verein an der Klein's Ecke zur Erinnerung an den Stadtgründer Elias Eller (1690-1750) einen Gedenkstein, der von Ministerpräsident Johannes Rau feierlich enthüllt wurde. Auch das Jahresprogramm wurde um zwei regelmäßig stattfindende Veranstaltungen erweitert. 2018 finden die 12. Ronsdorfer Literaturtage "LIT.ronsdorf" statt, eine Veranstaltung, die sich über drei Wochen erstreckt und bei der an den verschiedensten Orten heimische Schriftsteller aus ihren Werken lesen, 2017 Jahr wurden mehr als eintausend Besucher gezählt. Da die Ronsdorfer auch gerne ein Gläschen Wein trinken findet seit 2015 ein herbstliches Weinfest statt, das ebenfalls begeisterten Zuspruch findet. Der Reinerlös dieses Festes ist für das Bandwirkerbad bestimmt. Als letztes ein Blick auf die Mitgliederzahlen des Vereins. Die lag im Jahre 2010 bei 280 und ist bis jetzt auf 551 Mitglieder angestiegen - eine Entwicklung, die zeigt, welchen Stellenwert der Heimat- und Bürgerverein in den Herzen der Ronsdorfer einnimmt.

# In allen Stadtteilen – Rund um die Uhr



Tel.: 47 946 46 / 27 54 54 / 19 401

E-Mail: info@taxi-wuppertal.de · Internet: www.taxi4me.net



Talsperrenstraße 78 · Wuppertal-Ronsdorf Telefon 46 44 20 · www.gaststätte-nolzen.de



# **Ehrenmitglied Günter Konrad**

# Sehr geehrter Günter Konrad, lieber Günter,

wir kennen Dich als "wandelndes Lexikon" von Ronsdorf und Du selber sagst von Dir: "Als alter Ronsdorfer bin ich an allem interessiert"

Günter, Du bist im September 1929 zur Welt gekommen, als die seit 1745 selbständige Stadt Ronsdorf aus dem Kreis Lennep ausgegliedert und in die neue Stadt Wuppertal integriert wurde. Wie kaum ein anderer aus unserem Stadtteil hast Du Dich um die Erforschung, Bewahrung und Veröffentlichung der Ronsdorfer Geschichte verdient gemacht. Bereits in der Schule warst Du sehr an Geschichte interessiert und nach Deiner Pensionierung hast Du dieses Interesse zu Deinem Hobby gemacht.

"Alte Daten gehen verloren, ich wollte nach meiner Pensionierung vertiefen, was sich hier abgespielt hat", sagtest Du einmal. Inzwischen sind daraus über 20 Jahre geworden. So hast Du Daten, Fakten und viele Bilder der früheren Stadt Ronsdorf und des heutigen Stadtteils von Wuppertal gesammelt. Deine Themen sind Infrastruktur, soziale und wirtschaftliche Entwicklung, das Schulwesen, die Kirchengemeinden und Gemeinschaften. Folgende Bücher sind mit Dir als Autor erschienen:

- "Unser Ronsdorf 1745-1994",
   Günter Konrad und die Autoren:
   Marga Rühl, Friedhelm Peters.
- "Lebendige Vergangenheit", Günter Konrad, Selbstverlag 2002.
- "Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde Wuppertal-Ronsdorf",
   Günter Konrad, Evangelische Kirchengemeinde Ronsdorf, 2005.

Zwei Bücher über die Geschichte Ronsdorfs hast Du kostenlos dem Ronsdorfer Heimatund Bürgerverein zur Verfügung gestellt:

- "Ronsdorf in Vergangenheit und Gegenwart", Band 1, Günter Konrad, Herausgeber: Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein, 2014.
- "Ronsdorf in Vergangenheit und Gegenwart", Band 2, Günter Konrad, Herausgeber: Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein, 2016.

Unsere Vereinszeitschrift "Ronsdorf-Echo" bereicherst Du immer wieder mit Deinen historischen Berichten und Fotos, bearbeitest für unsere Website www.hub-ronsdorf. de das Lexikon und die Porträtreihe "Ronsdorfer Köpfe".

2016 hast Du Dich dazu entschlossen, dem Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein Dein umfangreiches heimatkundliches Archiv in der Zukunft zu überlassen.

Im Namen der Ronsdorfer Bürger, danken wir Dir für Dein historisches und gegenwärtiges Wirken. Wir danken Dir, für ein heimatkundliches Archiv über unseren Stadtteil Ronsdorf. Wir danken Dir für Dein Vertrauen und für die wunderbare Zusammenarbeit und wünschen Dir für die Zukunft persönlich alles Gute. Wir freuen uns, Dich hiermit zum Ehrenmitglied im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein zu ernennen.

Herzliche Grüße Christel Auer Vorsitzende des Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V.

## Danke!

#### Liebe Vorstands- und Vereinsmitglieder,

die Entscheidung des Vorstandes, mich in der Jahreshauptversammlung am 17. März 2018 zum Ehrenmitglied zu ernennen, traf mich völlig unerwartet und so fiel es mir auch schwer, die richtigen Worte des Dankes zu finden, was ich hiermit nachholen möchte. Du, liebe Christel, hast unter anderem ausgeführt, dass ich mich schon früh für die Ronsdorfer Geschichte interessiert habe. In der Tat war in der Schule das Lehrfach Heimatkunde mein Lieblingsfach. In späteren Jahren stand dieses Interesse lange Zeit hinter anderen Dingen zurück, bis ich kurz vor meiner Pensionierung wach gerüttelt wurde. Bei einem Umzug waren historische Fotos achtlos entsorgt worden und damit unwiederbringlich verloren. Das veranlasste mich zu dem Entschluss, mich in meinem Ruhestand der Sammlung und Sicherung von Informationen und Dokumenten über Alt-Ronsdorf zu widmen und diese in geeigneter Weise den Bürgern zugänglich zu machen.

Ich habe diese Entscheidung bis heute nicht bereut. Es war und ist eine gute und befriedigende Tätigkeit und ich hoffe, dass ich sie noch einige Zeit wahrnehmen kann. Das alles wäre aber nicht möglich gewesen, wenn mir nicht immer wieder Vereinsmitglieder Material zur Verfügung gestellt hätten, das ich dann auswerten konnte. So beruht die jetzige Ehrung nicht zuletzt auf einer guten Zusammenarbeit mit Vorstand und Mitgliedern unseres Vereins und dafür möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Für mich wäre es eine besondere Freude, wenn sich ein Vereinsmitglied finden würde, das eines Tages meine Arbeit fortführt, um so die Heimatgeschichte zu bewahren und das Heimatverständnis in unserem Stadtteil wachzuhalten.

Mit nochmaligem Dank und herzlichen Grüßen, Günter Konrad



Günter Konrad mit Ehrenurkunde. Foto: Auer



# Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V.

# Samstag, 30. Juni 2018

# Wanderung durch die Bilderbuchlandschaft rund um den Friedrichsbaur

Start: 14.00 Uhr, Bushaltestelle Luhnsfelder Höhe, Naturfreundehaus, Linie 630

Route: Luhnsfelder Höhe, Staubenthaler Höhe, Friedrichshöhe,

Bauerngarten Huppertsberg, Teich, Friedrichsbaur, Teich, Obstwiese, Fischteich, Kapellen

Einkehr: 15.30 Uhr, ETG Wuppertal, Dorner Weg 2 (bitte Verzehr vor Ort bezahlen)

Rückweg: Ex-Straßenbahntrasse, Wuppertaler Reit- und Fahrverein e.V. Kapellenweg in ehemaliger

Straba-Wagenhalle, Dorner Weg, Huckenbach, Luhnsfelder Höhe

Ziel: Bushaltestelle Luhnsfelder Höhe

Wanderleiter: Klaus-Günther Conrads · Ortskundige Begleitung: Christel Auer

Geschichtliche Informationen: Günter Konrad



## Preis pro Person : Spende € 5,00

Anmeldung bis 26.06.2018: Klaus-Günther Conrads Tel. 0202 4605339, Mail: k-q.conrads@t-online.de



## Gemeinsam, statt einsam

Ehrenamt im "Friedenshort"



Wir brauchen Sie!

Ehrenamtliches Engagement wird nicht nur wegen der knappen 
öffentlichen Mittel immer wichtiger. Eine funktionierende Gesellschaft braucht Menschen, die sich für andere einsetzen. Die schon ehrenamtlich tätigen Menschen beweisen, dass der Einzelne nicht nur ein kleines Rädichen im großen Getriebe sein muss, sondern durch häsalismus und Verantwortungsbewusstsein auch etwas bewegen, und den sozialen Zusammenhalt fördem kann.

Die Bewohner des "Fnedershortes" brauchen die Hilfe von Ehrenamtlichen Aufgaben gibt es viele, wie z.B. zuhören, begleiten, erzählen, verstehen, musitzenen, spazieren gehen, Mitarbeit im Cafe, Einkäufe erledigen.

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam tätig zu sein.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen geme zur Verfügung.

Christliches Altenheim "Friedenshort" e.V. Telefon: 0202 24658-0 • www.friedenshort.net



#### REISETIPPS - MAL EIN PAAR TAGE RAUS

#### **DRESDEN**

4 Tage, 3 x ÜF, 4\*Holiday Inn Express City Centre, inkl. Stadtrundgang 21.06. / 05.07. / 23.08. /

13.09. .... ab **289,-**

### **LAGO MAGGIORE**

**6 Tage**, 5 x HP im Mittelklassehotel in Verbania Pallanza, Ausflüge: Comer See, Luganer See, Schifffahrt Borromäische Inseln, Stadtführung Mailand, Fahrt mit dem Lago Maggiore Express, örtl. RL

21.07. / 25.08. / 14.09. .... ab **609** 

## **GARDASEE**

**6 Tage**, 5 x HP, 4\*Hotel in Torri del Benaco, Ausflüge Sirmione & Desenzano, inkl. Stadtführung Verona + Venedig

05.06. / 17.08. ..... ab **549,-**

#### **LEIPZIG PREMIUM**

4 Tage, 3 x HP, 4\*Marriott Hotel Leipzig sup., inkl. aller Ausflüge und vieler Extras lt. Katalog

21.06. / 09.08. / 2<mark>0.09. /</mark>

04.10.....ab **469,-**

## TRAUMHAFTER HARZ

4 Tage, 3 x HP, 4\*H<sub>+</sub> Hotel Goslar, inkl. Programm It. Katalog 07.06. / 21.06. / 19.07. / 16.08. / 06.09. .....ab **339,-**

#### **ALTES LAND**

3 Tage, 2 x HP, H+ Hotel Stade, Rundfahrt Altes Land, Obsthofführung, Stadtrundfahrt Stade 29.06. /

14.09. .....ab **299,-**

#### Jetzt kostenios unseren Katalog anfordern!

Job Tours Reisen GmbH & Co. KG

Manderscheidtstr. 25 Telefon 02 01-2 9 45141 Essen www.iob-tours-re





## Erinnerungen an die Bombennacht und die Zerstörung Ronsdorfs vor 75 Jahren

von Günter Konrad

Vor 75 Jahren, in der Nacht vom 29. zum 30. Mai 1943, versank Ronsdorf beim ersten Luftangriff auf Wuppertal zum größten Teil in Schutt und Asche. Ich war damals erst 13 1/2 Jahre alt. Noch heute stehen mir die Einzelheiten so klar vor Augen, als wäre es gestern gewesen.

Vorab ist noch zu erwähnen, dass wir im großelterlichen Haus in der Theodorstraße, also nicht unmittelbar im Ronsdorfer Zentrum, wohnten, und auf diesen Wohnbereich beschränken sich im Wesentlichen meine unmittelbaren Erinnerungen an den Luftangriff.



Blick auf die Breite Straße von der Ecke Kneipsgasse aus. Foto: Sammlung G. Konrad

Doch zuvor eine scheinbar nebensächliche Begebenheit, die für uns aber von ausschlaggebender Bedeutung werden sollte und die ich bis heute als eine Fügung ansehe.

Mein Vater Wilhelm war von "Kraft durch Freude", einer Organisation zur Gesundheitsfürsorge für die arbeitenden Menschen zur Erholung ins Oberbergische geschickt worden. Seine Rückkehr erwarteten wir Mitte der folgenden Woche. Doch am Samstagmittag, also dem Tag vor dem Luftangriff, stand er plötzlich im Türrahmen. Von einer inneren Unruhe getrieben, war er vorzeitig zurück gekommen. Nachmittags ging er über den Hof zu seinem geliebten Garten.

An verschiedenen Stellen des Hofes standen große Fässer, die mit Wasser gefüllt waren. Das entsprach einer Weisung des Luftschutzes) um im Notfall zumindest eine kleine Wasserreserve zu haben. Er kontrollierte, ob die Fässer noch voll waren und auf unsere verwunderte Frage meinte er, man könne nicht wissen, wozu es eventuell gut sei. Nur wenige Stunden später sollten wir praktisch erfahren, wie wichtig die Vorsorge meines Vaters war.



Die Marktstraße. Links im Bild die Rathausruine Foto: Sammlung G. Konrad

Ein schöner, frühsommerlicher Tag ging zu Ende und während wir zur gewohnten Zeit ins Bett gingen, starteten in England die Bomberverbände mit ihrer todbringenden Last in Richtung Wuppertal. Um 0.14 Uhr gab es Voralarm. Das beunruhigte uns aber nicht, denn das war fast jede zweite Nacht so. Nur Mutter Helene stand vorsorglich auf. Als das leichte Rummeln der Flak aber lauter wurde und näher kam, rüttelte uns Mutter wach. Und dann wurde auch schon Vollalarm gegeben das Zeichen für einen unmittelbar bevorstehenden Luftangriff. Ich sprang in die bereitliegende Jungvolkuniform, denn ich gehörte zu den Meldern, die im Katastrophenfall zur Nachrichtenübermittlung eingesetzt werden sollten.

Alle paar Nächte hatte ich Bereitschaftsdienst und schlief dann mit den anderen auf der Polizeiwache an der Erbschlöer Straße.

Wenn wir keine Bereitschaft hatten, waren wir aber verpflichtet, bei einem Angriff sofort zur Polizeiwache zu kommen, um dort zur Verfügung zu stehen – und bei diesen Einsätzen trugen wir selbstverständlich unsere Jungvolkuniform mit einer Armbinde, die uns als Melder kennzeichnete. Die Tatsache, dass für solche Aufgaben schon Kinder eingesetzt werden mussten zeigt, wie ernst und möglicherweise hoffnungslos bereits zu dem Zeitpunkt die Kriegslage war.

Ob ich damals den "Christbaum", das Leuchtsignal, das von den Pilotflugzeugen über dem Angriffsziel gesetzt wurde, gesehen habe, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls rafften wir schnell die bereit stehenden Koffer und Taschen zusammen und hasteten in den Keller. Um zur Polizeiwache zu laufen, war es zu spät denn schon hörte man ein dumpfes Grollen, das näher und näher kam, unterbrochen von schweren Detonationen der Luftminen und Sprengbomben. Die erste Angriffswelle befand sich über Ronsdorf.

Inzwischen waren auch die anderen Hausbewohner, meine betagten Großeltern und ein anderes altes Ehepaar, im Keller angekommen und wir duckten uns alle unter dem schweren Bruchsteingewölbe eng aneinander. Bei jedem Heulen einer Bombe zuckten wir zusammen, voller Angst, ob es wohl uns treffen würde. Ein letztes Flackern der elektrischen Kellerbeleuchtung, dann war das Licht erloschen.



Blick von der Ecke Blombachstraße auf die Staasstraße. Im Hintergrund die Ruine der Lutherkirche. Foto: Sammlung G. Konrad



Vorsorglich hatten wir einige Kerzen im Keller, die wir jetzt anzündeten, um wenigstens etwas sehen zu können. Ein lautes Krachen ließ selbst die schweren Mauern des Kellergewölbes erzittern. Eine Luftmine musste ganz in der Nähe eingeschlagen sein. Wir hörten, wie die Fensterscheiben unseres Hauses zerbarsten und die Hoftür aus den Angeln gerissen wurde.

Erst als es vorübergehend etwas ruhiger wurde, eilte mein Vater nach oben, um sich einen Überblick über die Schäden zu verschaffen. Dann hörten wir seinen Ruf: "Das Haus brennt!" Ich rannte trotz aller Angst die Kellertreppe hinauf, denn die beiden alten Männer, die noch im Keller waren, konnten meinem Vater nicht viel helfen. Und dann sah ich es: Eine Phosphorbombe war unmittelbar vor dem offenen Hofeingang aufgeschlagen und der brennende Phosphor drang in den Hausflur ein. Der Holzrahmen der Hoftür und die Holzverkleidung des Flures brannten.

Zum Glück war der Flur mit Steinfliesen belegt und was in dem Augenblick genauso wichtig war - auch die Wasserleitung war noch intakt \* ein Zeichen dafür, dass der Angriff noch nicht lange dauern konnte. Entgegen aller Regeln setzten wir das Wasser gegen den Phosphor ein und es gelang uns, die brennende Masse aus dem Hausflur auf den Hof zu spülen, wo wir sie dann verbrennen ließen. Auch das brennende Holzwerk konnten wir löschen, gerade



Die Rathausruine vom Marktplatz her gesehen
. Foto: Sammlung G. Konrad

noch rechtzeitig, bevor das Leitungswasser versiegte. Die erste Gefahr für unser Haus war abgewandt. Wieder im Keller, hörten wir, wie im Obergeschoss etwas einschlug und wir liefen erneut nach oben. Es war eine Stabbrandbombe mit einem eingebauten Sprengsatz. Sie war in der Zwischendecke stecken geblieben und als mein Vater daran ging, sie freizulegen um sie zu löschen, explodierte sie und mein Vater erlitt mittlere Verbrennungen am Arm. Trotzdem bekamen wir aber auch diesen Brandherd unter Kontrolle.

wAls wir dann in den Keller zurückkamen war der leer. In der Angst, sie könnten vom Feuer eingeschlossen werden, denn der vordere Teil des Kellers hatte nur eine Holzbalkendecke, waren die anderen ins Nachbarhaus geflohen, um dort Schutz zu suchen. Mein Vater und ich blieben aber, um wenn irgend möglich, unser Haus gegen das Feuer zu verteidigen und zu retten. Allmählich wurde es ruhiger.



Jetzt aktuelle Modetrends und besten Sehkomfort erleben – wir beraten Sie gerne:

Das inhabergeführte Optik-Fachgeschäft in Ronsdorf



Prinz Augenoptik
Inh. Andreas Prinz • Augenoptikermeister

Staasstr. 50 · 42369 Wuppertal · Tel. (02 02) 46 46 17

# **ERNST**Bestattungen





# Wir sind immer für Sie da

Wuppertal-Ronsdorf | Staasstraße 48 Tel. 02 02 / 46 10 00

Wuppertal-Elberfeld | Karlstraße 26 Tel. 02 02 / 269 20 20

Haus des Abschieds | Unterer Dorrenberg 11

www.ernst-bestattungen.de

mail@ernst-bestattungen.de



Die Abstände zwischen den Detonationen wurden größer und man konnte sich auch einmal kurz auf die Straße wagen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Ronsdorf musste ein Flammenmeer sein. Dichter, dunkler Rauch walzte sich durch die Straßen und auch das Nachbarhaus, wohin meine Mutter mit den beiden jüngeren Brüdern und die anderen geflüchtet waren sowie das angrenzende Haus stand in hellen Flammen. Der Luftangriff schien jetzt nach 55 Minuten des Grauens und der Angst vorüber zu sein. Wir konnten daran gehen zu retten, was noch zu retten war. Mit vereinten Kräften holten wir aus dem nahegelegenen Feuerlöschteich an der Schule Elias-Eller-Straße eimerweise Wasser. Aber das war bei dem Flammeninferno ein hoffnungsloses Bemühen, die Nachbarhäuser waren nicht mehr zu halten. So schleppten wir wahllos Hab und Gut aus den Häusern hinaus in die Gärten, bevor die Flammen die letzten Räume erreichten. Es konnte jetzt für uns nur noch darum gehen, unser eigenes Haus zu verteidigen, denn inzwischen war durch die Hitze der Brände ein starker Wind aufgekommen, der Flammen und Funken vor sich her trieb.

Wir inspizierten das Dach, das am stärksten gefährdet war. Teilweise waren die Dachziegel durch den Luftdruck der Sprengbomben heruntergefegt. Die Strohdocken lagen frei und fingen ständig Feuer. Mit Hilfe unseres kleinen Wasservorrates auf dem Hof und des Löschwassers aus dem Brandteich setzte nun der Kampf gegen die Brandnester ein.

Soweit es ging, rissen wir die leicht brennbaren Strohdocken herunter. Kleinere Brandherde wurden mit nassen Tüchern gelöscht, denn wir mussten mit dem wertvollen Wasser so sparsam wie möglich umgehen. Stunde um Stunde waren wir auf dem Dach und dem Speicher. Erst als der Morgen graute konnten wir erschöpft aufatmen – unser Haus war zunächst gerettet.

Doch es sollte noch Tage dauern, bis die Gefahr endgültig vorbei war, denn in den Trümmern der beiden Nachbarhäuser flammten immer wieder Brände auf, die durch den Funkenflug auf unser Haus überzuspringen drohten. Schon unmittelbar nach dem Luftangriff rollten die Feuerwehren aus der näheren und weiteren Umgebung heran, um das Feuer zu bekämpfen - leider vergeblich, denn bei dem großen Wassermangel konnten sie nur noch versuchen, das Überspringen des Feuers auf noch intakte Häuser zu verhindern, und auch das gelang nicht immer. So blieb nur noch die traurige Aufgabe, zusammen mit den ziellos umher irrenden Angehörigen nach Überlebenden zu suchen. Erst Tage später, nachdem die Gluthitze über den Ruinen etwas abgeklungen war, konnte man daran gehen, die Leichen der verbrannten Menschen, die sich nicht mehr vor den Flammen retten konnten, aus den Trümmern zu bergen. Auch mir blieb der Anblick dieser Toten nicht erspart, ein Bild, das mich bis heute nicht losgelassen hat. Was mit Freunden und Bekannten war, erfuhren wir erst nach und nach, denn zunächst war es kaum möglich, sich in der etwas weiteren Umgebung umzusehen. Dort, wo wir als Kinder sonst gespielt hatten, waren nur noch Trümmer. Die Mine, die mit ihrem Luftdruck auch Schäden an unserem Haus angerichtet hatte, war kaum 200 Meter entfernt in ein Miethaus eingeschlagen und hatte etliche Menschen, die auch uns gut bekannt waren, in den Tod gerissen. Andere Bekannte, die durch den Angriff alles verloren hatten, verließen schon am nächsten Tag Ronsdorf und wir sahen sie erst nach langer Zeit wieder.

Nicht nur Häuser wurden zerstört, sondern auch menschliche Bindungen und Kontakte wurden ein Opfer des Luftangriffes. Wenn vielleicht nicht so spürbar wie für die Erwachsenen, so hatte sich doch auch für uns Kinder das Leben verändert. Wie groß die Zerstörung Ronsdorfs wirklich war, ist heute nur noch zu ermessen, wenn man einen Stadtplan zur Hand nimmt, in dem die Zerstörung wie in dem unten abgebildeten Plan der Ronsdorfer Innenstadt dargestellt ist. Mit Ausnahme der schwarz eingezeichneten Häuser war die Innenstadt nur noch ein Trümmerfeld und selbst die noch vorhandenen Häuser waren zum Teil stark beschädigt. Das Bild des Grauens wird noch durch Fotos des zerstörten Rathauses, der Staasstraße, Marktstraße und Breite Straße verdeutlicht. Alt-Ronsdorf hatte weitgehend aufgehört zu bestehen.



Stadtplan der zerstörten Innenstadt.
Foto: Sammlung G. Konrad

In seinem Buch über "Wuppertaler Gräber" schreibt Wolfgang Stock: "In der Ronsdorfer Bombennacht vom 29. zum 30. Mai 1943 verloren an die 44 Ronsdorfer Bürgerinnen und Bürger ihr Leben. 40 einheitliche Grabsteine auf dem lutherischen (evangelischen) Friedhof an der Kapelle und acht Katholiken jenseits der Hecke erinnern an diese Menschen. In einigen dieser Gräber sind die Überreste mehrerer Personen beigesetzt." Eine andere, unbekannte Quelle nennt 130 Tote.





# Auf den Spuren durch das historische Ronsdorf

# Samstag, 16. Juni und 27. Oktober 2018 um 14 Uhr auf dem Bandwirkerplatz



In Vertretung des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins haben Günter Konrad und Kurt Florian der Geschichtswerkstatt des Bergischen Geschichtsvereins unter dem Titel "Fäden, Farben, Wasser, Dampf – Industriegeschichte im Wuppertal" die Route 4 durch Ronsdorf als eine von dreizehn Routen durch Wuppertaler Stadtteile entwickelt.

Unter dem Titel "Auf den Spuren der Bandwirker und einer vorindustriellen Stadtgründung" geht es inhaltlich: vorindustrielle Stadtgründung durch Elias Eller, Textilunternehmer und religiös-wirtschaftliche Führergestalt; Mittelpunkt der bergischen Hausbandindustrie; erste Preußische Bandwirkerschule.

Die 14. Station ist das Bandwirkermuseum, in dem ehrenamtliche Mitarbeiter durch das einmalige Museum führen.

Johannes Beumann begrüßt seine Gäste zur Entdeckungstour durch Elias Ellers Erbe. Dort befinden sich die beiden Starttafeln, die gemeinsam mit den Informations- und Übersichtstafeln in der ersten Etage des Stadthaues zur individuellen Begehung der Route einladen. Weitere Informationen online: www.hub-ronsdorf.de

#### Ronsdorf, ein zufälliges Ziel?

Diese Frage hat manchen beschäftigt. Ursprünglich sprach man davon, man habe die Ronsdorfer Bandindustrie als Hersteller von Fallschirmbändern treffen wollen. Doch Norbert Krüger, der sich intensiv mit den Luftangriffen auf Wuppertal befasst hat und dem auch Einblick in die Unterlagen der Royal Air Force gewährt wurde, kam zu folgendem Ergebnis: Die Bomberverbände hatten die Anweisung, Wuppertal von Südwesten anzufliegen und ihre todbringende Last entlang der Talachse abzuwerfen, wobei Schwerpunkt Barmen sein sollte. Durch Flakbeschuss wurden aber die Pfadfinder-Flugzeuge südlich abgedrängt und als sie Ronsdorf erreichten glaubten sie über Vohwinkel zu sein und setzten ihre Leuchtsignale, die sogenannten "Christbäume". Ein fataler Irrtum, der Ronsdorf in Schutt und Asche sinken ließ. Noch heute zeugen auf dem evangelischen Friedhof an der Lüttringhauser Straße und auf dem angrenzenden katholischen Friedhof zwei Gräberreihen mit schichten Kreuzen von den vielen Ronsdorfern, die bei dem Luftangriff den Tod fanden. Quellen: Norbert Krüger "Das historische Wuppertal Band 3; "Unsere bergische Heimat" November 1966 – Die Zerstörung Barmens 1943 – nach Unterlagen von Norbert Krüger

#### Augenzeugen bitte melden!

Es ist wichtig, die Erinnerungen an den dunkelsten Tag der Ronsdorfer Geschichte zu bewahren. Vor diesem Hintergrund verdient Günter Konrad's Augenzeugen-Bericht besonderen Dank. Wir bitten unsere älteren Mitbürger und Leser: schreiben Sie uns Ihre persönlichen Erinnerungen! Wir möchten, dass der 30. Mai 1943 nie vergessen wird.





# Frieden ist das wichtigste auf dieser Welt!

#### Aber immer wieder scheint unser Gewissen Urlaub zu machen

(BLM). Mit der Gedenkfeier am Volkstrauertag 19. November 2017 gab der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein dem wichtigen Anliegen, wie in den Jahren zuvor, einen würdigen Rahmen. Erstmals fand der "stille Gedenktag" 1919 zu Ehren der Opfer und Hinterbliebenen des Ersten Weltkrieges (1914-18) statt. Am 16. November 1952 und dann folgend jährlich am vorletzten Sonntag vor dem ersten Advent - wurde er von der Bundesrepublik Deutschland übernommen, nachdem der Zweite Weltkrieg (1939-45) verloren worden war. Längst wird nicht nur der gefallenen Soldaten gedacht, sondern aller Opfer von Kriegsschlachten, Vernichtungen, Vertreibungen, Terror, Flucht, Gewalt, Fremdenhass und Hunger. Auch Mauertote und Morde in der Gesellschaft gehören dazu.

Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Kurt von Nolting erinnerte an die Gegenwart, in der die Kriege in aller Welt nicht mehr gezählt werden: "Die Mahnung hat allein in Europa gewirkt, wo es seit 70 Jahren Frieden gibt. Das erscheint uns wie ein Wunder!" Friederike Slupina-Beck, Pfarrerin der evangelischen Kirchengemeinde, spannte einen weiten Rahmen: 17 Mio. Tote im Ersten Weltkrieg, knapp 70 Mio. Tote im Zweiten Weltkrieg, über 3.000 Tote beim Bombenangriff am 30. Mai 1943 auf Ronsdorf und Barmen. Die Theologin ist von zwei Lutherkirchen geprägt. Ihr Vater war Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde auf dem Barmer Heidt und erlebte dort die Zerstörungen und unerträgliches Leid. Der Barmer Ehrenfriedhof ist nahe Mahnung. Friederike Slupina-Beck predigt in der Ronsdorfer Lutherkirche. Ob damals oder heute, reichen fünf Worte zum Nachdenken über die Kriege in aller Welt: "Oft hat unser Gewissen Urlaub!"

Den musikalischen Rahmen besorgte der Ronsdorfer Chor "Pro Musica" unter bewährter Leitung von Renate Schlomski. Die Lieder waren sorgfältig ausgewählt. Nachdem Pfarrerin Slupina-Beck an die 95 Anschläge auf einer Ronsdorfer Thesentüre erinnert hatte, trugen drei Konfirmanden ihre Gedanken vor.

Nach der Gedenkstunde wurden im Stadtgarten am Denkmal für die Opfer des Ersten Weltkrieges Kränze niedergelegt, vom Reservistenverband der Bundeswehr, dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dem Sozialverband VdK, der Stadt Wuppertal und vom Heimat- und Bürgerverein. Vis-a-vis erinnert ein Findling an die Toten des Zweiten Weltkrieges und "Am grünen Streifen" lautet die so oft ungehörte Mahnung: "Nie wieder Krieg!"

#### **Der Volkstrauertag**

Gedanken von Pfarrerin Friederike Slupina-Beck Der Volkstrauertag kann einem leicht zu groß und gewaltig werden. Vielleicht sind es weniger die großen Worte als die kleinen Geschichten, die zu diesem Tag passen. Geschichten und Gesichter gegen die drohende Geschichtsvergessenheit unserer Tage. Noch leben sie, die Zeitzeugen, die der großen Katastrophe ein Gesicht geben. Es werden immer weniger. Aber wenn wir ihre Geschichten sammeln und den nachfolgenden Generationen weitererzählen - uns sie zugleich für unsere Zeit neu buchstabieren, dann besteht die Hoffnung, dass Geschichte sich nicht wiederholt und dass sich das Gesicht unserer Gesellschaft nachhaltig wandelt.

Gestatten Sie mir daher, einige kleine, ganz persönliche Geschichten zum großen Thema Volkstrauertag zu erzählen: Als Kind begleitete ich meinen Vater - er war damals Militärseelsorger – zu einer Volkstrauertagsveranstaltung. Unfassbare Zahlen hörte ich da: "Fast 10 Mio. Menschen sind im Ersten Weltkrieg ums Leben gekommen, weit mehr als 50 Mio. im Zuge des Zweiten Weltkriegs. 6 Mio. Juden wurden ermordet." Alles Söhne und Töchter. Brüder, Schwestern. Väter und Mütter.

Nach dieser Volkstrauertagsgedenkstunde mit ihrer ungeheuer verstörenden Wucht der Zahlen schnappte sich mein Vater uns beiden Töchter und fuhr mit uns vor ein Haus, in dem einer dieser Menschen gelebt hatte: in die Lönsstraße 25. Dort hat Claus Schenk Graf von Stauffenberg vom 1. Januar 1939 bis zum 30. Januar 1943 mit seiner Familie gewohnt. Mein Vater schärfte uns Kindern damals ein, wie wichtig es ist, dass das einzelne Gewissen aufsteht in bleierner Zeit. Später hörten wir die Aufnahme der Stimme Hitlers - des vermeintlichen Führers und großen Verführers -, wie er sich noch in der Nacht nach dem gescheiterten Attentat aus dem Volksempfänger in diabolischer Weise an die Deutschen richtete: "Eine ganz kleine Clique ehrgeiziger, gewissenloser und zugleich... verbrecherisch-dummer Offiziere hat ein Komplott geschmiedet, um mich zu beseitigen." Überall da, wo eine solch perfide Diktion, ein derart menschenverachtender Ton auch nur ansatzweise hörbar wird - und leider geschieht das auch zu unseren Zeiten in mannigfachen Spielarten -, überall da, wo Menschen die Ehre abgeschnitten, die Würde abgesprochen wird, wo geifernd und frevelnd darauf hingearbeitet wird, dass Menschen ihr Gewissen beurlauben und abstumpfen..., da braucht es hellwache, regsame Köpfe, die sich munter und widerständig einmischen.

Weitere Geschichten, die in unserer Familie am Volkstrauertag sehr lebendig sind: Meine Mutter, Jahrgang 1931, erzählte uns Kindern von der schlimmsten Nacht ihres Lebens: es war am 30. Mai 1943, sie war gerade 12 geworden. In Barmen, in der Oberen Sehlhofstraße, erlebt sie im Pfarrhaus an der Lutherkirche den schweren Angriff, der auch Ronsdorf in Trümmer gelegt hat: "Wir hockten, die Köpfe dicht aneinander haltend, im Keller und hatten Todesangst." Später liefen ihr Vater und ihr Bruder nach oben, um die lichterloh in Flammen stehende Lutherkirche zu löschen. Als junger Mann hatte sich mein Großvater Ernst Boecker im Ersten Weltkrieg in glühender Begeisterung noch als freiwilliger Soldat gemeldet. Später hat er immer von der großen, entsetzlichen Lüge gesprochen, der er und seine Generation damals aufgesessen sind - auch forciert von der Kirche und ihrer Kriegsverherrlichung. Darum war es ihm auch so wichtig, sich in der Bekennenden Kirche gegen den Machtanspruch der Nationalsozialisten zu positionieren.

Und eine dritte Familiengeschichte, die mein Geschichtsbewusstsein geprägt hat: Unsere Mutter erzählte von dem Tag, an dem ihre jüdische Klassenkameradin nicht mehr auf ihrem Platz saß: "Sie war auf einmal nicht mehr da. Sie war von einem Tag auf den anderen verschwunden…" Nein, wir dürfen nicht zulassen, dass eine Gesellschaft ihr Gewissen beurlaubt…

In Ronsdorf haben wir anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums in großer ökumenischer Weite 95 Thesen für das Jahr 2017 angezettelt. Thesen-Anschlag. Was für ein Wort!

In Zeiten wie diesen, da die Angst vor immer neuen Anschlägen um sich greift und die These "Die Flüchtlingspolitik ist an allem schuld!" Stammtisch-Hoheit genießt, braucht es Sätze - Thesen -, die - am Wort Gottes geschärft - Mut zur Menschlichkeit machen. Zwei dieser Ronsdorfer Thesen habe ich mitgebracht:



"Danke, Gott, für deinen Hinweis, dass alle Menschen dein Ebenbild sind."

"Gott schenkt Freiheit. Wir sind die Despoten."

Genau das ist es, wogegen wir überaus allergisch werden sollten: dieses Rechthabenwollen, diese Besserwisserei. Einander Niedermachen. Lustvoll demütigen. Dichtmachen und jede Diskussion verweigern. Das kommt so erschreckend alltäglich daher: auf dem Schulhof, im Betrieb, mitten auf dem Ronsdorfer Marktplatz, in der Kirchengemeinde... Wie hält man dagegen? Frieden – wie macht man das?

Da gibt es jenen Spitzenvers aus der Bergpredigt Jesu in Matthäus 5, 9. Seligpreisungen! Dieser provozierende, umstürzlerische Beginn der Bergpredigt, da alle vermeintlichen Richtigkeiten und Wichtigkeiten auf den Kopf gestellt werden und die Logik der Gnade Gottes alle gnadenlose Logik dieser Welt durchkreuzt in diesem Jesus Christus! "Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen." Luther übersetzte noch: "Selig sind die Friedfertigen" und erklärte flugs dazu:

"Die Friedfertigen sind mehr denn Friedsame, nämlich die den Frieden machen!" Und so ist es: "Friedfertig sein", das ist – mit Verlaub – eben keine Gesinnung, die man auf den Tisch legen könnte, möglichst uniformiert und moralisch-, politisch-, theologischkorrekt. Sondern das ist eine Haltung. Eine Lebenshaltung. "Walk in the light" so hat es uns die Chorgemeinschaft soeben eindrucksvoll vorgesungen.

Und bei der Frage, wie man das macht, wie man – behutsam, aber beharrlich, kleinschrittig, aber zuversichtlich – Frieden macht, helfen uns die Konfirmanden, die seit fast zwei Jahren unermüdlich Brücken bauen nach Syrien, nach Aleppo, diese einst so blühende, stolze, schöne Stadt, jetzt in Trümmer gelegt und angewiesen auf unsere Solidarität. Ihr unterstützt mit vielen starken Aktionen die dortige evangelische Bethelkirchengemeinde, haltet Verbindung zu deren Pfarrer Haroutune Selimian, der mit seiner für Christen und Muslime gleichermaßen geöffnete Schule so wichtige Friedens- und Versöhnungs-

arbeit leistet, vom Krieg schwer traumatisierten Kindern Hilfe und Perspektive schenkt und der sagt: "Wenn wir jetzt nicht alles daran setzen, in den Schulen für Versöhnung, Dialog und Frieden zu werben, dann wächst in Syrien eine verlorene Generation heran! Wir brauchen eure Gebete und eure Unterstützung."

Die Konfirmanden tragen uns nun abschließend einen Text von Hanns Dieter Hüsch vor, in dem sie diese Beharrlichkeit und Zuversicht des Frieden-Machens zum Ausdruck gebracht sehen.

Die Zahlen zu den Opfern der Weltkriege differieren also zu ihrem Bericht (aber vielleicht stimmen ja ihre), die Formulierung: "das Gewissen hat Urlaub" trifft nicht ganz meinen Text (vielleicht: hüten wir uns davor, unser Gewissen zu beurlauben), an der Barmer Lutherkirche war mein Großvater (Ernst Boecker), nicht mein Vater in den Kriegsjahren Pfarrer. Den Vater hatte ich als Militärpfarrer Anfang der Siebziger erwähnt.

Friederike Slupina- Beck



Der Kranz für den Heimat- und Bürgerverein legten die Vorstandsmitglieder Jürgen Pietsch und Christel Auer nieder. Foto: BLM



Mitwirkende der Gedenkfeier in der Wagenhalle der Feuerwehr v.l.:

Dustin Gaul, Tom Brebach, Leah Kuhnhenne, Pfarrerin Friederike
Slupina-Beck, stellvertretender Bezirksbürgermeister Kurt von Nolting,
HuB-Vorsitzende Christel Auer.

Foto: BLM





# BASAR macht alljährlich viel Freude und viel Arbeit

"Unser BASAR war wieder ein voller Erfolg, trotz oder gerade wegen des kalten, nassen Wetters. Wir hatten fast so viele Besucher, wie im letzten Jahr." Ein schöneres Fazit konnte Christel Auer, seit 2010 Vorsitzende des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins, nach der sechsten Auflage am 25. November 2017 nicht ziehen. Viele Mitglieder haben sich zum Plausch eingefunden und die typische Atmosphäre im Bandwirkermuseum genossen.

Christel Auer: "Wir hatten wunderbare und schöne Torten. Die Suppen sind alljährlich ein Renner. Wir haben unzählige Spenden an Weihnachtschmuck, Taschen, Schmuck und Schals erhalten. Viele sind gerade deswegen gekommen, um ein Schnäppchen zu machen. Es hat sich wohl schon herumgesprochen, dass wir schöne Sachen im Angebot haben."

## Treppenhauskonzert

Das "Sonntagsblatt" erinnerte an Glühwein, Erbsensuppe, Würstchen, Kaffee, Kuchen und Musik. Weihnachtliche Klänge zauberten Christiane Becker und ihre Schülerin Alina Zang ins Treppenhaus und sorgten für ein neues Highlight des HuB-Basars. Die junge Zusammenarbeit des HuB mit der neuen Leiterin der Bergischen Musikschule Ronsdorf, Melanie Hunger, trägt hörbare Früchte. Schließlich sind Verein und Musikschule, wie die Freiwillige Feuerwehr, gemeinsame Mieter unter dem städtischen Dach der ehemaligen Preußischen Bandwirkerfachschule. Christel Auer: "Es ist eine Freude, diese Zusammenarbeit anzubieten!"

#### **Großartige Gemeinschaftsleistung**

Hinter der Fassade des BASARS steckt ein großer personeller Aufwand, mit dem diese und andere Veranstaltungen im Jahreskreis erst möglich werden. Für den Aufbau am Donnerstag und Freitag waren 10 bis 13 Personen insgesamt 105 Stunden im Einsatz. 15 Mitglieder haben Kuchen gebacken, 10 Mitglieder Plätzchen gebacken. Fast 20 HuB-Mitglieder und Freunde waren am BASAR-Samstag von 10 bis 18 Uhr vor Ort, haben organisiert, serviert und die Stände betreut.

Zum gemeinsamen Frühstück am Sonntag trafen sich 21 Helferinnen und Helfer, um danach abzubauen und Gegenstände ins Lager zu bringen.



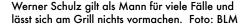
Treppenhauskonzert mit Melanie Hunger, Christiane Becker, Hannah Fink, und Alina Zang aus der Bergischen Musikschule.



Viele fleißige Helfer verloren ihre gute Laune nicht.

#### Ohne Moos nichts los

Mit den Einnahmen zeigten sich Christel Auer und ihr Vize Jürgen Pietsch zufrieden, da sie auf Vorjahresniveau lagen und weil sie dabei helfen, den Betrieb des Bandwirkermuseums zu sichern (Miete, Versicherung, Material) und zudem die Vereinskasse aufbessern (Veranstaltungen, Steuerberater, Kinder- und Jugendfahrt Kettelerhof). Seit 1990 bewahrt der HuB das Erbe des Museumsgründers Josua Halbach.







# Ein toller Liefersack 2017 mit einer großen Überschussverteilung

... so konnte das Jahr 2017 im HuB abgeschlossen werden! Noch vor Weihnachten und rechtzeitig zum Jahresabschluss 2017 wurden alle teilnehmen Ronsdorfer Vereine und viele Ronsdorfer sozialen Einrichtungen mit einem Anteil aus der Überschussverteilung überrascht.

"Gutes für Jung und Alt in Ronsdorf tun" unter diesem Motto wurde die Überschussverteilung von allen Teilnehmern und Unterstützern des Liefersacks 2017 gemeinsam beschlossen. Eine stolze Summe von 16.000 Euro wurde mit einem einstimmigen Beschluss des Gremiums verabschiedet.

Traditionell werden 50 Prozent an die mitwirkenden Vereine, Chöre und Institutionen, je nach Mitwirkung und Aufwand, verteilt. Weitere 50 Prozent werden traditionell an soziale Einrichtungen in Ronsdorf weitergegeben. Mitte Dezember fand die Spendenübergabe bei einem gemütlichen Beisammensein statt. Viele Projekte können mit diesen Spenden in die Tat umgesetzt werden. In den Jugendtreffs freut man sich, dass ein Computer oder wichtiges Material zur Beschäftigung der Jugendlichen angeschafft werden kann. Der Förderverein Behinderteneinrichtung Scheidtstraße spart für eine neue Heizung und das Christliche Altenheim Friedenshort wird den Betrag für den weiteren Ausbau nutzen.

Christel Auer: "Wir freuen uns, dass mit der Spendenaktion alle Generationen in unserem Stadtteil unterstützt werden können. Generationsübergreifend arbeiten wir auf dem Liefersack zusammen und generationsübergreifend profitieren wir alle von einem Gewinnüberschuss. Wir freuen uns schon jetzt auf den Ronsdorfer Liefersack 14./15. Juni 2019."





Spannung vor dem Scheckempfang, Entspannung danach.

Foto:	Christel	Aue
-------	----------	-----

Förderverein Bandwirkerbad	900,00 Euro
Jugendfonds des HuB	700,00 Euro
Soziales Hilfswerk Ronsdorf	1.000,00 Euro
Förderverein Diakoniezentrum, Hospizarbeit	700,00 Euro
Besinnungsfreizeit Holzhausen	500,00 Euro
Offene Tür St. Joseph	550,00 Euro
Jugend- und Kulturzentrum Ronsdorf, Scheidtstraße	550,00 Euro
Kinder- und Jugendarbeit Stadtteiltreff Rehsiepen	550,00 Euro
Christliches Altenheim Friedenshort	400,00 Euro
Ronsdorfer Verschönerungsverein	500,00 Euro
Förderverein Behinderteneinrichtung Scheidtstraße	500,00 Euro
Evangelischer Jugendtreff Bandwirkerstraße	550,00 Euro
Freiwillige Feuerwehr Ronsdorf, Patenstein	1.000,00 Euro



Einige der vielen Empfänger von Liefersack-Erlösen.

Foto: Christel Auer



# "Weihnachtsmarkt der Nationen"

Mit dem HuB unterwegs zum "24. Weihnachtsmarkt der Nationen" in Rüdesheim! Diesen Weihnachtsmarkt wollten die 64 Teilnehmer auf unserer Weihnachtsfahrt Anfang Dezember 2017 erleben.

Der Weihnachtsmarkt fand im Herzen der historischen Altstadt satt: Zwischen romantischem Rhein und historischer Oberstraße mit denkmalgeschützten Häusern. Zwischen der weltberühmten Drosselgasse und dem historischen Marktplatz mit seinem aufwendigen Krippengelände.

Über 120 festlich geschmückte Weihnachtshäuschen aus ganz Europa erwarteten die Busgemeinschaft aus Ronsdorf. Es fanden sich Spezialitäten und Bräuche vieler Länder.

Kerzenmacher, Glasbläser, Zinngießer, Porzellanmaler, Laternenbauer, Brandmaler und Puppenmacher zeigten Ihr Handwerk. Eine lebensgroße Krippe war Herz und Mittelpunkt des Marktplatzes. Nach der dreistündigen Anfahrt genossen wir alle das Bummeln durch die herrlich weihnachtlich geschmückten Gassen. Bestaunten die geschmückten mittelalterlichen Häuser und so manch einer genoss ganz schnell den herrlich duftenden Glühwein.

Was ist Rüdesheim ohne den Besuch des Niederwalddenkmales? Über der Stadt steht majestätisch die Statue der Germania auf dem Sockel des Niederwalddenkmals. Es wurde von 1877-1883 im Niederwald zum Andenken an die siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches 1870-1871 nach dem Ende des deutsch-französischen Krieges errichtet. Herrlich die 10minütige Seilbahnfahrt und der Blick über das Rheintal und der Stadt Rüdesheim.

Wir genossen das leckere deftige Essen der regionalen Küche in den weihnachtlich geschmückten Restaurants und natürlich immer wieder gerne den Rüdesheimer Glühwein. Mal in Rot, mal in Weiß! Am frühen Abend mussten wir wieder die Heimfahrt antreten. Rüdesheim bleibt uns in guter Erinnerung mit seinen herrlich weihnachtlich geschmückten Häuser und Gassen. Ein riesiges Weihnachtsdorf!

Christel Auer



Schöne Stunden in Rüdesheim

Foto: Auer



Rüdesheim bildet einen schönen Rahmen für den Weihnachtsmarkt.

Foto: Auer



Blick auf "Vater Rhein".

Foto: Auer



Ronsdorfer im Reisebus nach Rüdesheim am Rhein

Foto: Auer



# Literarisches Adventsessen mit "Gans"!

Dazu hatte der HuB seine Mitglieder am 1. Dezember 2017 eingeladen und wollte damit weiter in die Adventszeit starten. Traditionell wurde vor dem ersten Advent der Weihnachtsbaum auf dem Bandwirkerplatz aufgestellt und nun sollte ein literarisches Adventsessen weiter eine fröhliche Adventszeit einläuten.

Sehr schnell hatten sich 70 Teilnehmer angemeldet und am Veranstaltungsabend im Restaurant Essen'z vorm Schmitz Jägerhaus, waren schon frühzeitig alle Tische und Stühle besetzt.

Noch vor der Vorspeise (Gänsesuppe) begrüßten wir Dorothea Glauner vom Literaturcafé 50+. Literarische Beiträge aus Ronsdorf unterhielten die Gäste im Verlauf des Abends mal fröhlich und auch mal nachdenklich. Zwei Sketsche von Silvia Wiesner, zusammen mit Karin Gerke vorgetragen, rundeten das Programm ab.

Das Gänseessen ließen sich alle Gäste gut schmecken. Rotkohl, Klöße und eine herrliche Gans luden so richtig zum Schlemmen ein. Der leckere Nachtisch (Pflaumen mit Vanilleeis) gaben den krönenden Abschluss der Schlemmerei.

Der weihnachtliche Abschluss mit dem Gedicht "Draus vom Walde komm ich her" und ein gemeinsames Weihnachtslied "Lasst uns froh und munter sein" gaben eine weihnachtliche Stimmung. Das erste Vereinsgänseessen war ein voller Erfolg. Unsere Mitglieder erlebten ein fröhliches Programm zum Schmunzeln, mit einem weihnachtlichen Abschluss in Verbindung mit einem guten Gänseessen.

Christel Auer



Festlicher Jahresausklang im HuB-Kalender 2017.

Foto: Auer



Strahlende Gesichter nach dem Nachtisch und Prost!

Foto: Auer





#### 4 x in Ihrer Nähe

#### Erich-Hoepner-Ring 1 42369 Wuppertal

Tel.: (0202) 430 46-800 Fax: (0202) 430 46-899 Mail: info@beuthel.de

#### Rathausplatz 4 42349 Wuppertal

Tel.: (0202) 75 95 865 Fax: (0202) 75 95 866 Mail: cronenberg@beuthel.de

#### Höhne 21 42275 Wuppertal

Tel.: (0202) 430 46-800 Fax: (0202) 430 46-890 Mail: barmen@beuthel.de

#### Bismarckstraße 23 42853 Remscheid

Tel.: (02191) 27 452 Fax: (02191) 29 49 98 Mail: remscheid@beuthel.de

www.beuthel.de



# Alle Jahre wieder...

... stellen fleißige Helfer des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins einen gespendeten Weihnachtsbaum vor dem ersten Advent auf dem Bandwirkerplatz auf. War es mal ein Baum aus Nachbars Garten oder gar aus einem anderem Stadtteil Wuppertalers. Es hatte sich bisher immer ein schöner großer Baum kostenlos für unseren Bandwirkerplatz gefunden. In diesem Jahr gestaltete sich die Suche nach dem idealen Tannenbaum doch etwas schwieriger.

Es wurden viele Nadelbäume in den Gärten von Ronsdorf und Remscheid angeschaut. Mal war der Baum viel zu hoch, zu klein oder der Stamm zu dick! Mal stellte sich die Frage: "Wie transportieren wir den großen Baum durch das kleine Gartentor?" Insgesamt wurden sieben Bäume angeschaut, leider war kein passender dabei. Es nahte die letzte Woche vor dem ersten Advent und eine Lösung musste herbei. Eine Baumschule in Radevormwald hatte noch

einen Tannenbaum von sieben Meter auf Lager. Der musste reichen! Und so wurde der Baum mit finanzieller Unterstützung der Bezirksvertretung und des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins eingekauft. Es ging mit Traktor und Hänger nach Rade und der Baum wurde nach Ronsdorf transportiert.

Die Lichterketten aus dem letzten Jahr waren leider durch Vandalismus alle zerrissen und so mussten wir neue Lichterketten kaufen. Im strömenden Regen konnte dann der Tannenbaum am Montag vor dem ersten Advent aufgestellt werden. Der von Frank Auer angefertigte Weihnachtsbaumständer war dann bald aufgestellt, unter seiner Leitung der Baum darin verschraubt und die Lichterketten angebracht. Fleißige Helfer vom HuB waren zur Stelle und packten tatkräftig mit an. Herzlichen Dank an alle fleißigen Helfer. Christel Auer



Weihnachtliche Ruhe in der Ronsdorfer Mulde Foto: BLM



Die Tanne steht nicht von alleine!



Fleißiges Quartett trotze dem Regen. Foto: Auer

# Wir sind für Sie in Wuppertal da!





In der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe empfängt Sie eine freundliche und offene Atmosphäre. Und es gibt die besten Vorraussetzungen für Ihre Tagung, Ihr Sportevent oder auch Ihren ganz persönlichen Kurzurlaub.

T (0202) 57 42 26 www.bildungsstaette-bundeshoehe.de









# Weihnachtsmarkt 2017

"Leise rieselt der Schnee", so wird uns der Weihnachtsmarkt 2017 in Erinnerung bleiben! Der laut Wetterbericht angekündigte Schneefall hat uns schon bei Aufbau des Zeltes begleitet. Ein Verkehrschaos in der Ronsdorfer Innenstadt, wobei alles zum Stehen kam, machte das Chaos perfekt. Das richtige Wetter für einen perfekten Weihnachtsmarkt mit Schnee auf dem Bandwirkerplatz im Herzen von Ronsdorf!

Fröhliche Menschen in dicker Winterbekleidung tummelten sich zwischen den kleinen Ständen, die eng zusammengedrängt eine gemütliche Atmosphäre schufen. Der Glühwein wärmte auf, die Bratwurst war lecker und ein Fischbrötchen auf der Hand durfte nicht fehlen. Es duftete nach Erbsensuppe und Kuchen. Am Stand vom Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein gaben sich die Mitglieder immer wieder ein fröhliches "Hallo"! Neues wurde ausgetauscht. Man kennt sich halt im Dorf und freut sich über ein Wiedersehen. Das breitgefächerte Angebot von Weihnachtschmuck, Marmeladen, Weihnachtsplätzen, Liköre oder gestrickte Socken kam gut an und so mancher ging mit einer Tüte beladen nach Haus. Der vom Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein aufgestellte Weihnachtsbaum beleuchtete den Bandwirkerplatz und trug zur Weihnachtsstimmung bei.

Christel Auer



Monika Diehle und Christel Auer waren im Dauereinsatz und leisteten unzählige Stunden: Packen, Aufbau, Verkauf, Aufräumen, Abbau und Transport der "Reste" ins Lager. Foto: Auer



Momentaufnahme am HuB-Stand: Bea Jaspers, Werner Schulz, Renate Prien.

Foto: BLM



André und Conny Buchholz leben mit den Zwillingen Paula und Matteo und den jüngeren Geschwistern Jaron und Lenia in Ronsdorf. Ihr Rückblick: "2017 sorgte der Schneeeinbruch auf dem Ronsdorfer Weihnachtsmarkt für eine besondere Stimmung. Alles war entschleunigt und strahlte Gemütlichkeit aus. Es war auch ein schöner Mix an den Ständen mit vielen Möglichkeiten zu stöbern. Auch die Kinder kamen durch Kinderschminken und Weihnachtsmann nicht zu kurz. Uns hat es rundherum gefallen."

# PRIVATPRAXIS FLORIAN SÄNGER

FACHARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN MANUELLE MEDIZIN / CHIROTHERAPIE

Alternative Schmerztherapie bei Rücken- und Gelenkbeschwerden Stoffwechselerkrankungen und Regulation Ästhetische Medizin

Löhnstraße 53/55 42289 Wuppertal-Barmen Tel. 0202 – 898 38 117 Fax. 0202 – 898 36 227 www.sänger.de.com SÄNGER



# Zur Hilfe reicht Hans Dunkel Senioren seine Hände

(BLM). In Ronsdorf bürgt das Soziale Hilfswerk für Qualität und Tradition. Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde 1946 eine Initiative gegründet, um Menschen in höchster Not zu helfen. 1963 zog das Soziale Hilfswerk in das ehemalige Ronsdorfer Amtsgericht an der Erbschlöer Straße 9 ein, um durch eine Begegnungsstätte sichtbare Zeichen gegen die Vereinsamung von Menschen zu setzen und durch Informationen Hilfe für Hilflose zu vermitteln.

Die Zeiten haben sich geändert. Nicht aber die Einsamkeit von Menschen, gemeinsame Gespräche, Gedächtnistraining, Bingo und Kartenspiele, Gymnastik und Tanz. Ulrike Flucht und einige helfende Damen sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Kaffee, Tee und Kuchen gehören dazu. Kleine werktägliche Hilfe für ein lebenswertes Alter.

Als Lotse durch einen Paragraphen- und Organisationsdschungel bietet neuerdings Hans Dunkel seine ehrenamtlichen Dienste an. Als Mitglied der Ronsdorfer ZWAR-Gruppe knüpfte er Kontakte zum Sozialen Hilfswerk, dem Paritätischen (Wohlfahrtsverband) und Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein. Künftig wird er am letzten Dienstag im Monat in der Senioren-Begegnungsstätte beratend zur Verfügung stehen.

"Es gibt keine Pflege- und Rechtsberatung, dafür sind die Stadt und andere Fachdienste zuständig", stellt der ungewöhnliche "Streetworker" Hans Dunkel (Infotelefon: 0202 4670216) klar. Wie Angehörige im akuten Fall einen Kurzzeitpflegeplatz finden oder ein Pflegegeldantrag ausgefüllt, dazu ist er bereit und hofft, dass Schwellenängste bis in den ersten Stock überwunden werden. Ein Ziel ist die Gründung von offenen Senioren-Selbsthilfegruppen.

Zum effektiven Senioren-Lotsen-System, das bestehende Netzwerke ergänzen will, gehören diese kostenlosen Informationsund Hilfeleistungen: Weichenstellung zu den städtischen Sozialdiensten, Hilfe bei der Beantragung von Pflegegeld, Ratschläge für Vorsorgevollmachten, Patientenund Betreuungsverfügungen, Verweis auf das Leistungsangebot von Betreuungsvereinen, Möglichkeiten einer Wohnungsanpassung für Senioren, Unterstützung bei der Suche nach einem freien Platz für eine Kurzzeit- und Verhinderungspflege, oder eine Verknüpfung mit dem Palliativ-Netzwerk.



V.I. Ulrike Flucht (Leiterin SHW-Seniorenbegegnungsstätte), Professor Dr. Hans Dunkel (Seniorenlotse), Hans-Peter Luckhaus (Vorsitzender Soziales Hilfswerk), Lutz Middelberg (Der Paritätische), Gerd Koßmann (ZWAR).

Bei allen Gesprächen und unmittelbarem Beistand im Krisenfall ist für Professor Dr. Hans Dunkel (80) Verschwiegenheit das oberste Gebot. "Zückerchen" dazu: Der pensionierte Wirtschaftswissenschaftler Hans Dunkel streckt seine Hände kostenlos aus! Sein guter Rat kostet ebenfalls nichts.

Der Bestand des Sozialen Hilfswerkes (www.senioren-ronsdorf.de; (Telefon 0202 464127) ist für die nächsten zwei bis drei Jahre gesichert, freut sich Vorsitzender Hans-Peter Luckhaus und erinnert an die Kernaufgabe: "Wir sind von der Hilfe und sozialem Beistand geprägt."





# Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e. V.



# Exklusivveranstaltung nur für den HuB Zaubertheater Wiepen

Freitag, 28. September 2018 ab 18 Uhr

In seiner Show exklusiv für den HuB zeigt uns der Zauberkünstler Jan Philip Wiepen (gebürtiger Ronsdorfer) Meisterwerke der Zauberkunst modern, humorvoll und sehr charmant interpretiert.

Angereichert ist das Programm mit seltenen Kunststücken, die Sie wahrscheinlich so noch nie gesehen haben. Erleben Sie eine Show von 2x60 Minuten, die Sie nicht vergessen werden.

Mit Münzen, Karten, Bechern und weiteren Requisiten wird Jan Philip Wiepen Sie in die Welt der Magie entführen. Sie werden der Zauberkunst so nah sein und dennoch Ihren Augen nicht trauen.

## Erleben Sie einen wundervollen Abend mit Unterhaltung auf höchstem Niveau!



**Preis pro Person** € 42.00 Einlass 18.00 Uhr Showbeginn 19.00 Uhr

Vor der Show wird uns ein Getränk und ein kleiner Imbiss (Currywurst) gereicht (im Preis enthalten).

Bitte melden Sie sich an bei

Monika Danioff Tel.: 0202 4603518

Mail: monika.danioff@gmail.com



42369 Wuppertal



# Wir alle sind wir!

Um vierzehnvierundneunzig schon war Ronsdorf auf der Welt.
So schreibt Johann von Ronsdorp, der diesen Hof bestellt.
Sonst gab's nur wenig Fakten, die, dok'mentiert bis heut, geschichtlich wär'n vermeldet für mich, für euch, ihr Leut.

**Wir können etwas, das tun wir hier:** DER HERR MIT UNS – WIR SIND GANZ WIR!

Dornröschenschlaf hielt Ronsdorp lang, trotz mancherlei Bemühn. Zwar schmolz die »Hütte« Eisenerz, doch träumte niemand kühn von einer Zukunft dieses Hofs als Stadt mit Industrie. Wer soetwas geäußert hätt – Spott und Gelächter: NIE!

Wir können schaffen, das tun wir hier: DER HERR MIT UNS – WIR SIND NUR WIR!

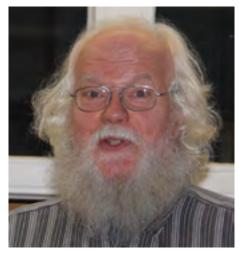
Eines Tages erwirbt, der hier vormals geborn, Elias Eller den Hof. Er braucht einen Platz, wo er siedeln kann. Sein Bruder verkauft ihn für doof. Doch die Ellerschen Leut kommen fast alle mit. Elias ist gar nicht allein. Sie gründen ihr neues Jerusalem, wollen streng die Versiegelten sein.

**Wir können bauen, das tun wir hier:** DER HERR MIT UNS – FÜR UNS SIND WIR!

Von Elberfeld kommen viele aufs Land. Sie weichen von Babel, der Stadt. Die Siedlung am Zion, die bauen sie, was stramm Pietistisches hat. Elias verfügt über Bandwirkerei, erste Heirat, die bringt er herauf. So schaut bald das Tal, das sich fromm schätzt und gut, andächtig nach Süden hinauf.

Wir können weben, das tun wir hier: DER HERR MIT UNS – WIR SIND JETZT WIR!

Im Lager des Volkes von Israel sind alle auf Eller gericht'
Die Stiftshütte steht da im Mittelpunkt, wo der Herr wohnt und gar nicht so schlicht. Elias versteht nicht nur Frauen, sieh an!
Die Höfe nimmt er für sich ein:
Der Preuße Fritz Zwo und Karl Theo von Berg, die wolln zu Gefallen ihm sein.



Alfred Mignon.

Foto: BLM

Wir können Stadt sein, das tun wir hier: DER HERR MIT UNS – WIR SIND HALT WIR!

Kirchspiel und Stadt, das macht schon was her. Eller und auch sein Rat sind so frei. Eine Kornmühl versagt, weil das Rinnsal versiegt.

Leyerbach bringt kaum Wasser herbei. Schon zuvor fehlt der Segen, den sie hoch beschwörn:

Ann Cath'rin meint, den Heiland geborn, Ellers Frau Nummer zwei, die Profetin der Stadt. Stück für Stück geht der Spaltgeist verlorn.

**Wir können zweifeln: Was tun wir hier?** DER HERR MIT UNS – ZURÜCK KEHREN WIR!

Als Napoleon herrscht, wurde Ronsdorf Kanton, ist der Hauptort und prägt das Gebiet. Nach dem Wiener Kongress sind die Preußen die Herrn

jetzt Kreis Lennep. Das geht, wie man sieht. Hier vor Tausenden fanden die Worte Gehör, die Lassalle Ferdinand sprach im Saal. Seine Ronsdorfer Rede gilt ganz allgemein als gewichtig, die letzt allemal.

Wir können Sozi, das tun wir hier: DER HERR MIT UNS – JA WIR SIND WIR!

Starkes Ronsdorf, du wurdest gezwungen verbaut;

neu geschaffen die Stadt Wuppertal. Fällst ins Mahlwerk wie Vohwinkel, Cronenberg auch,

Barmen, Elberfeld war's gleiche Qual. Argumente dafür gab es früher, gibt's heut, gute Gründe, die Stolz überwehn: Lebensfähig sind wir, als ein einiger Ort, können besser zusammen bestehn. Wir können größer, das tun wir hier: SEID JETZT MIT UNS – WIR ALLE SIND WIR!

O, der unselig zweite der Weltkriege brachte Luftalarm, Bomben, Feuer, die Nacht. Viele der prägend verschieferten Häuser hat solches Elend hier platt gemacht. Trotz Trümmern in Massen, trotz Leiden, ja Tod, der Volkssturm lässt Menschlichkeit missen: Uns Alten, Versehrten, der Endsieg gelingt. Wir richten, wer Weißfahn will hissen.

Wir können Krieg — ja, das tun wir hier: STERBT JETZT MIT UNS – WIR SIND NOCH WIR!

Aus dem Schutt dieser Jahre blüht Neues hervor.

Erst nur zögernd, doch wächst es, gedeiht. Neue Siedler ziehn ein, werden einheimisch gern. Aus der Nähe sind sie und von weit. Jeder Mensch, der es wagt und geht aus sich heraus.

reicht die Nachbarshand über den Zaun, bringt zuerst mal Gewinn für die Zukunft, für heut,

drum musst du nicht nur kritisch hinschaun.

Wir können Verein, das tun wir hier: LEBE MIT UNS — WIR SIND GERN WIR!

Die Gewerbe, die Arbeit verwandeln sich sehr. Weberei gibt es kaum noch am Ort. Fleiß wie Grips, Kunst, das Können, die haben Bestand

und sie führen Begonnenes fort. Fährt auch längst keine Bahn mehr die Straße entlang,

ist der O-Bus komplett abgebaut, weist das Bandwirkerbad deutlich auf's Engagement,

das statt Dornen zu Rosen hinschaut.

Wir können weiter, das tun wir hier: FREUT EUCH MIT UNS – WIR SIND HALT WIR!

Was zieht uns denn nach Ronsdorf her? Die wir nicht hier geborn? Ist's Kunst, ist's Sport, Heimatverein, woran wir's Herz verlorn; sind es die grünen Hügel nur, das Handwerk, Kirchen, Beck? Die Menschen liegen mir am Herz. Ich zieh hier nicht mehr weg.

Wir können's sehr gut – das tun wir hier: LEBT FROH MIT UNS – WIR SIND DOCH WIR!

© Alfred Mignon 2017



# Ronsdorf, das "Idyll in der Mulde"

#### Gruß an Ronsdorf,

der Stadt in der Mulde, dem schönen Idyll, ein lautes Lob ich jetzt singen will. Wie liegst Du so prächtig im Sonnenglanz, umgeben von reicher Gärten Kranz Wie schmuck Deine Häuser,

wie herrlich Dein Wald, wie froh bei der Arbeit ein Lied hier erschallt. Wie herrlich die Bänder in leuchtender Pracht, die emsiger Fleiß am Webstuhl hier schafft. Wie versonnen die Sperre im lauschigen Tal, wie reizend die Pfade in stattlicher Zahl. Mein Ronsdorf, ich grüß Dich,

Du Gartenstadt fein, mög 'glückliche Zukunft beschieden Dir sein!

Verfasser unbekannt



# Im Dienste der Gesundheit – Ihre Apotheken in Ronsdorf

# Albert-Schweitzer-Apotheke

Antoinette Jakobitz

Staasstraße 19 Wuppertal - Ronsdorf Telefon 0202 46 25 25

#### Sonnen-Apotheke

Gerald Goldmann

Ascheweg 16 Wuppertal – Ronsdorf Telefon 0202 4 60 00 01

# Hirsch-Apotheke Hans W. Herberg

Marktstraße 22 Wuppertal – Ronsdorf Tel. 0202 46 49 35

# Elch- Apotheke Sabine Haferkorn

Erbschlöerstraße 14 Wuppertal-Ronsdorf Telefon 0202 46 15 56



Der Jugendchor der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph wurde 2005 von seinem heutigen Leiter und Kantor der Gemeinde, Markus Brandt, gegründet. Die Jugendlichen sind zwischen 13 und etwas über 20 Jahre jung. Brandt: "Im Moment haben wir neun Mitglieder, das zehnte ist im Schüleraustausch im Ausland. Neue Stimmen, ob weiblich oder männlich, sind stets willkommen. Wir proben freitags ab 18 Uhr im Gemeindezentrum an der Remscheider Straße 8." Foto: BLN

## SOS - Rettung aus der Dose

(BLM). Oft ist in akut auftretenden Notfällen schnelle Hilfe angesagt. Der Caritasverband Wuppertal/Solingen und das Lions Hilfswerk Wuppertal "Bergischer Löwe" haben sich das Ziel vorgenommen, in Notfällen schnelle Hilfe zu ermöglichen. Dafür wurde die SOS-Dose entwickelt.

Die in einer Dose enthaltenen Informationen (Gesundheitsdaten und Medikamentenhinweise) sollen dazu dienen, dass Helfer vor Ort die persönlichen Daten zur Unterstützung zur Verfügung haben. Diese Daten sollen regelmäßig aktualisiert werden. Ein Rechtsanspruch gegenüber den Helfern zur Nutzung der SOS-Dose entsteht allerdings nicht.

Die deutlich gekennzeichnete SOS-Dose beinhaltet das ausgefüllt Datenblatt. Die Dose wird in der Innentür des Kühlschranks gut sichtbar aufbewahrt. Durch einen Aufkleber an der Wohnungs- oder Hauseingangstür (innen) und einen zweiten an der Kühlschranktür (außen) wissen Helferdienste sofort, dass eine SOS-Dose vorhanden ist. Für eine weitere Person im Haushalt sollte ein zweites Formular ausgefüllt werden. Das kann auch eine Kopie sein.

Gegen Spenden sind die Dosen bei der Caritas (<u>www.caritas-wsg.de</u>) "Pflege und Hilfe zu Hause" erhältlich. In Wuppertal wurden bereits über 3.000 Rettungsdosen ausgegeben.

#### **Aktion Schutzengel**

(BLM). Mitmachen, helfen und gewinnen ist angesagt! 1861 hat Johann Philipp Reis seine Erfindung, das Telefon, in Frankfurt am Main der Öffentlichkeit vorgestellt. 1874 brachte der schottische Erfindern Alexander Graham Bell aus Edinburgh eine verbesserte Variation in den Handel.

In der Folgezeit eroberten immer modernere Geräte den Markt. Im letzten Jahrhundert startete das Handy seinen Siegeszug. Doch mit dem Nutzen kamen auch die Nachteile. Wertvolle Metalle wurden verbaut, Rohstoffe, die oft nur unter menschenunwürdigen Bedingungen gefördert wurden, Bodenschätze, deren Beschaffung zu Gewalt und Krieg führen. Deshalb der Aufruf: Bitte helfen Sie, mit alten Handys Gutes zu tun!

Die Aktion Schutzengel hat viele Gewinner: durch das umweltgerechte Recycling werden wertvolle Ressourcen geschont. Aus dem Erlös der Wiederverwertung fließt ein Teil in die Missio-Hilfe. Der Partner "Mobile Box" recycelt die enthaltenen Rohstoffe und bereitet noch nutzbare Geräte datensicher zur Wiederverwendung auf. Für jedes Mobiltelefon erhält die Hilfsorganisation "Missio" einen Anteil des Erlöses für die Aktion Schutzengel.

Online-Informationen: www.missio-hilft.de/Handyverlosung



# Die Tannenbaumaktion des CVJM Ronsdorf

Zum 36. Mal organisierte der CVJM Ronsdorf e.V. Anfang Januar seine 1982 ins Leben gerufene Tannenbaumaktion, um alte Tannenbäume abzuholen und der Verwertung zuzuführen. Beim jährlichen Infostand im Ascheweg informierten kälteresistente Mitarbeiter die Passanten und konnten etliche bewegen, ihren alten Tannenbaum nicht von der AWG, sondern gegen eine Spende vom CVJM abholen zu lassen. Vielen Dank, dass uns auch in diesem Jahr wieder von privater Seite Raum für den Stand zur Verfügung gestellt wurde!

"Warum soll ich für das Abholen meines Tannenbaums spenden, wenn die AWG den Service umsonst leistet?" ist eine oft gestellte Frage. Die andere: "Wieso sammeln CVJM-Mitarbeiter mit geliehenen LKW und Bollerwagen die Bäume bei jedem Wetter ein?" Die einfache Antwort: "Aus christlicher Nächstenliebe."

Der Erlös kommt unserer Partnerschaftsarbeit mit dem YMCA Wellington in Sierra Leone zu Gute, die seit 2014 besteht. Mit dem Erlös soll es finanziell ermöglicht werden, dass uns 2019 zwei Mitglieder vom YMCA Wellington in Ronsdorf besuchen, um die Partnerschaft und Freundschaft weiter voranzutreiben.

Am 13. Januar 2018 trafen sich ca. 40 Mitarbeiter im "Waterhüsken" zum gemeinsamen Frühstück. Anschließend fuhren sie in vier Autos zum Einsammeln der Bäume los. Eine Fußgruppe aus jungen Mitarbeitern sammelten mit zwei Bollerwagen die Tannenbäume aus der nächsten Umgebung ein. Dabei halfen uns die folgenden Unternehmen, die ihre Autos freundlicherweise zur Verfügung stellten: Garten- und Landschaftsbau Plöttner, Kleuser Metallbau, Grünbau Janthur, und Dachdeckerei Kunze.

Gegen 14.20 Uhr wurden bei bester Stimmung die letzten der ca. 180 Bäume in den Container der AWG geladen. Der Container wurde ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt und in den Folgetagen von der AWG abgeholt.

Wir danken herzlich für das große Interesse und die vielen eingegangenen Spenden in Höhe von 1.732,50 Euro und würden uns freuen, wenn uns bei der Tannenbaumaktion 2019 noch mehr Menschen unterstützen.

Weitere Informationen über den CVJM Ronsdorf e.V. und unsere Ziele erhalten Sie auf www.cvjmronsdorf.de

> Burkhard Lieverkus für den CVJM Ronsdorf e.V.



Online stets aktuell: www.hub-ronsdorf.de



Unschärfe durch Action. Auch die Jüngsten vom CVJM haben geholfen. Foto: Jonathan Mombächer



Nach der Arbeit das Vergnügen.

Foto: Jonathan Mombächer



# Gott oder der Herr mit uns

Im runden Fenster des Chorraums in der reformierten Kirche stehen die Worte "Gott mit uns". Sie stimmen mit dem Siegel der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde überein. Im Wappen der einstigen Stadt Ronsdorf steht allerdings: "Der Herr mit uns". Wie kam es zur unterschiedlichen Wortwahl?

#### Günter Konrad:

Da die reformierte Kirche 1858 fertiggestellt wurde, das Ronsdorfer Stadtwappen aber erst 1867 verliehen wurde, dürfte die Inschrift des Fensters die ursprüngliche sein, da das Fenster bereits laut Jubiläumsschrift beim Bau der Kirche eingesetzt wurde. Wie die Veränderung im Stadtwappen zustande gekommen ist, kann ich nicht feststellen. In einem Brief aus dem Jahr 1911 geht hervor, dass das ursprüngliche Wappenbild verloren gegangen ist. Nach einer aufgeklebten Siegelmarke muss aber auch der ursprüngliche Entwurf die Inschrift "Der Herr mit uns" enthalten haben.

#### Dr. Jochen Denker, Pfarrer der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Ronsdorf:

Zur offiziellen Lesart müssten die Historiker etwas sagen. Für mich als Theologen gibt es eine gute und wichtige Erklärung, die aber (für mich) auch etwas verwirrend ist und den "Vätern", die die Entscheidung über das Siegel der Gemeinde und das Wappen der Stadt Ronsdorf getroffen haben vermutlich nicht vor Augen war: Für die Bibel ist es von entscheidender Bedeutung, dass Gott sich bei seinem Namen vorstellt, sich "offenbart" (vgl. 2.Mose 3,1-14). Seinen Namen könnte man mit "Ich bin da" übersetzen. In der hebrässchen Ursprache des Alten Testaments stehen dort die vier Buchstaben (Tetragramm) des Gottesnamens: JHWH.

Martin Luther übersetzte diesen Namen mit "Herr". In manchen Bibelausgaben wird dieser Name in Kapitälchen wiedergegeben, damit man ihn von dem gewöhnlichen "Herr" (als Gegenüber zu einem Knecht z.B.) unterscheiden kann. "Gott" ist für die Bibel nicht der Name Gottes, sondern, wenn man so will, eine Gattungsbezeichnung oder ein nominalisiertes Adjektiv.

"Gott" ist das Gegenüber zu "Mensch". Da hat ja dann auch jeder Mensch seinen Namen, damit er unverwechselbar, erkennbar und anrufbar wird. Zu Beginn der zehn Gebote (und sehr oft in der Bibel heißt es: "Ich bin der HERR, dein Gott, der" das und das getan hat... Der HERR, ist Gott und kein anderer soll an seine Stelle gesetzt werden.

#### Siegel der Gemeinde und Fenster

#### **Jochen Denker:**

Aus meiner Sicht müsste es eigentlich im Fenster der Kirche heißen: "Der HERR mit uns", denn hier beten wir den HERRN, unseren Gott an, der sich bei seinem Namen vorgestellt und in Christus offenbart hat. Das "Gott mit uns" ist dann sozusagen die auch außerhalb der Kirche, außerhalb der Offenbarung zugängliche Seite Gottes. Man könnte es auch so sagen: An einen Gott glauben viele. Darauf konnte sich (zumindest zu Gründerzeiten der reformierten Gemeinde und Stadt) jeder Bürger verständigen. Darum wanderte der Gottesbezug ja auch in die Verfassung vieler Nationen ein – im Unterschied zum Namen Gottes und zu Jesus Christus. Der Gottesbegriff ist offen, auch für unterschiedliche Bekenntnisse und letztlich sogar unterschiedliche Religionen. Der "HERR" ist eindeutig der Gott Israels und Vater Jesu Christi. Für das Gemeinwesen ist das Bekenntnis und Gebet "Gott mit uns" das passendere. Das "der HERR mit uns" als Bezug auf den Namen des sich offenbarenden Gottes gehört eigentlich in die Kirche.



Fenster in der evangelisch-reformierten Kirche: Gott mit uns! Foto: BLM

# Friederike Slupina-Beck, Pfarrerin der ev. (ehemals lutherischen) Kirchengemeinde:

Bei aller Liebe zu den Unterschieden und Konturen zwischen Lutheranern, Reformierten und Katholiken: hier sehe ich keine. Mein preußenvernarrter Pastorenvater hat mir immer davon erzählt, dass "Gott mit uns!" der gute alte Wahlspruch des preußischen Königtums war. Als Militärpfarrer fügte er dann stets hinzu, dass die Übersetzung des hebräischen Namens Immanuel (Jesaja 7,14) "Gott mit uns" auch Wahlspruch des Schwedenkönigs Gustav Adolf und natürlich Teil der preußischen Hoheitszeichen war.



Das Siegel der 1741 gegründeten reformierten Gemeinde formulierte: Gott mit uns!

Foto: Sammlung G. Konrad

Die unselige Verwendung des biblischen Mottos als Inschrift auf den Koppelschlössern der Wehrmacht wird für immer Warnung und Mahnung sein, unser Gottvertrauen niemals für Ideologien und menschenverachtende Taten instrumentalisieren zu lassen.

Kurzum: dieses Wappen wappnet geradezu gegen Ideologisierung und Schwarz-Weiß-Denken. Wenn ich in der reformierten Kirche sitze, freue ich mich stets an der nicht zu beschwichtigenden Botschaft dieses Namens.



Dieser in Wikipedia gefundene "Bergische Löwe" schaut nach vorne. Wer weiß, warum allein der einschwänzige, offiziell bis 1929 genutzte "Ronsdorfer Löwe" rückwärts blickt?



Das Ronsdorf-Wappen hängt im Stadthaus am Bandwirkerplatz: Der Herr mit uns! Foto: BLM





TRADITIONELLE GRIECHISCHE KÜCHE

Inh. Konstantinos Papachatzis

Lüttringhauser Straße 80 | 42369 Wuppertal-Ronsdorf

Unsere Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Montag von 11.30 bis 14.30 Uhr und von 17.30 bis 23.00 Uhr

Dienstag Ruhetag

Für Reservierungen erreichen Sie uns unter 0202 / 94604620

# Wir bauen Bäder traumhaft!

# Die individuelle Planung ist der Schlüssel zum Erfolg!

Gemeinsam planen und realisieren wir Ihr Wunschbad. Mit cleveren Ideen und innovativen Produkten. Als erfahrene Profis bauen wir Ihr Bad mit allen dazu gehörenden Leistungen als Komplett-Bad.





Dusch- und Wannenbäder!

Sprechen Sie uns wegen eines Beratungstermins gerne an.









# Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e. V.

Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V. – Postfach 21 05 64 – 42355 Wuppertal

**Impressum** 

Unterschrift:

## **Aufnahmeantrag**

Zeitschrift des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins e.V. Vorsitzende Christel Auer, Tel. 0202/461317 Hiermit beantrage(n) ich / wir die Mitgliedschaft im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V. Herausgeber: (Mitgliedsbeitrag ab 2014: Jugendliche € 6,00 , Einzelpersonen € 12,00 , Firmen/Vereine € 24,00 ). Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V. Freiwillige höhere Beiträge werden im Interesse des Vereins gerne entgegengenommen. Postfach 210 564, 42355 Wuppertal Ich möchte / Wir möchten ab ...... Mitglied/er im HuB werden. Jahresbeitrag: € ..... E-Mail: mail@hub-ronsdorf.de Redaktion u. verantwortlich für den Inhalt: Der Jahresbeitrag wird zum 31.03. eines jeden Jahres fällig, bei Neueintritt sofort. Redaktionsteam HuB Internet: www.hub-ronsdorf.de Bankverbindung: IBAN: DE68 3305 0000 0000 4047 07 Name Vorname Gesamtherstellung: Bergische Blätter Verlags-Gesellschaft mbH Straße Haus-Nr. Postfach 13 19 42 • 42046 Wuppertal Fon 02 02/2 50 67-0 • Fax 02 02/2 50 67-24 Geschäftsführer: Uwe E. Schoebler PLZ Ort Telefon E-Mail: info@bergische-blaetter.de Internet: www.bergische-blaetter.de ..... F-Mail Ich bin damit einverstanden, dass mein Name unter der Rubrik "Neue Mitglieder" im Ronsdorf-Echo veröffentlicht wird. Ja 🔲 Nein Ich bin damit einverstanden, dass mein Name mit Telefonnummer unter der Rubrik zur Veröffentlichung von Geburtstagen genannt wird. Nein Ја 🔲 Unterschrift Datum SEPA-Lastschriftmandat Gläubiger-Identifikationsnummer: DE70HUB00001188608 Mandatsreferenz: ..... die Mandatsreferenz (Verwendungszweck) ist die Mitglieds-Nummer, die der HuB bei Beitritt vergibt und Ihnen dann mitteilt. Ich ermächtige / wir ermächtigen den Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V. Zahlungen von meinem / unseren Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein e.V. auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann / wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Zahlungsart: wiederkehrende Zahlung Name des Kontoinhabers: Anschrift des Kontoinhabers Straße und Hausnummer: Postleitzahl und Ort: IBAN - Nummer **BIC - Nummer** 

Datum: .....

Diese Seite bitte ausfüllen und an den HuB e.V., Postfach 21 05 64, 42355 Wuppertal, schicken.

Stand 27.01.2016





Wenn Ihre Sparkasse zum Konzertsaal wird und Sie dabei sind.

